

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

196 (29.4.1914) Mittag-Ausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: H. Frhr. v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Ad. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Kinderspäcker, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Brollings-Rotationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ede nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20. Answärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus geb. M. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelleite 25 Pfg., die Mellemteile 70 Pfg., Mellemteil an 1. Stelle 1 M. 1. P. Seite. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Abat., bei der Wiederholung des Textes, bei geschäftlichen Mitteilungen und bei sonstigen außer Kraft tritt.

Nr. 196.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Mittwoch den 29. April 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

## Das Sommerfahrplan-Buch

der „Badischen Presse“ wird mit der heutigen Mittagsausgabe den Post-Abonnenten gratis zugestellt.

Die Expedition der „Badischen Presse“.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

## Die Ulsterfrage vor dem englischen Unterhaus.

(Tel. Bericht.)

London, 28. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte der oppositionelle Führer Austin Chamberlain namens der Opposition eine Resolution ein, daß mit Rücksicht auf die ernste Natur der Flotten- und Seeresbewegungen, ferner mit Rücksicht auf die Unvollständigkeit und Ungenauigkeit in wesentlichen Punkten der Marineerklärungen, sowie mit Rücksicht darauf, daß es die Regierung ständig habe daran fehlen lassen, der Lage aufrichtig gegenüberzutreten, das Haus der Meinung sei, daß eine vollkommen unparteiische Untersuchung über alle Umstände stattfinden solle.

Ministerpräsident Asquith erklärte, daß die Einbringung des Budgets erst am 4. Mai erfolgen werde.

Chamberlain warf einen Rückblick auf die mit dem angebliden Anschlag auf Ulster in Zusammenhang stehenden Ereignisse und erklärte, die von der Regierung gegebenen Erklärungen seien unrichtig in Einzelheiten und als Ganzes unglauwürdig. Er fordere deshalb eine umfassende, unparteiische gerichtliche Untersuchung.

Marineminister Churchill erklärte, dies sei das kühnste Tadelsvotum und die unerschämteste Forderung nach einer Untersuchung, die jemals vorgekommen seien. Die Führer der Ulsterseite Carson und Craig seien eben erst von ihren kriegerischen Seldentaten zurückgekommen, um eine gerichtliche Untersuchung über die Haltung der Leute zu fordern, die für die Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung verantwortlich seien. Dies sehe ja einem Tadelsvotum von Verbrechen gegen die Polizei ähnlich.

Churchill erklärte weiter, er wünsche es vollkommen klar zu stellen, daß die Regierung, wenn es zu einem Aufstand käme, ihn niederschlagen würde und daß sie, wenn ein Bürgerkrieg ausbräche, ihr Bestes tun würde, um ihn zu unterdrücken. Es würde weder einen Aufstand, noch einen Bürgerkrieg geben, wenn er nicht durch Ulster herbeigeführt würde. (Beifall bei den Ministriellen.) Er bitte das Haus, zu versuchen, zu einer besseren Lösung zu kommen.

Churchill schloß: Heute liegt ein ehrenvoller Friede nicht außerhalb des Reiches der Möglichkeit; morgen kann es aber damit schon für immer vorbei sein. Weshalb kann Carson nicht tapfer sagen: „Gewähren Sie mir meinen Abänderungsantrag“

zur Homerule-Bill, nämlich den Ausschluss Ulsters, und zur Vergeltung will ich all meinen Einfluß und guten Willen aufwenden, um Irland zu einer vollkommenen Einheit in einem Föderativsystem zu machen.“ Wenn eine solche Sprache geführt würde, so würde der Weg des Hasses einer schöneren und helleren Aussicht Platz machen. Das würde allen Beteiligten Ehre bringen.

London, 28. April. Eine Infanterieabteilung hat den Befehl erhalten, mit zwei Maschinengewehren morgen von Omagh nach Londonderry abzugehen.

Belfast, 29. April. Die hiesigen Unionisten haben erfahren, daß die Regimenter, die am letzten Sonntag Befehl erhielten, nach Ulster zu gehen, durch ihre Offiziere die Forderungen erhoben, die Bedingungen zu erfahren, unter denen sie dort Dienste zu leisten haben würden. Die Offiziere weigerten sich, kriegerische Schritte dort zu unternehmen. Man erklärte ihnen, daß nichts geschehen solle, was die Ulsterfreiwilligen reizen könne und daß alles friedlich bleiben würde, solange die Freiwilligen nicht zuerst feuerten; die Regimenter sind noch nicht abgegangen.

## Das österreichisch-ungarische Rotbuch über die Balkanereignisse.

(Tel. Meldung.)

Budapest, 28. April. Das vom Ministerium des Äußeren den heute hier zusammentretenden österreichischen und ungarischen Delegationen vorgelegte „Rotbuch“ enthält 926 diplomatische Aktenstücke aus der Zeit vom 13. August 1912 bis zum 6. November 1913.

Es beginnt mit einer Zirkulardepeche an die Botschaften in Berlin, London, Paris, Rom und St. Petersburg, worin ein Meinungsaustrausch über eventuelle gemeinsame Demarchen bei der Pforte und den Balkanstaaten angeregt wird, um einer drohenden Störung des Friedens am Balkan vorzubeugen. Aus dieser und noch deutlicher aus dem folgenden Telegamm vom 14. September 1912 an den Geschäftsträger in Berlin erhellt, daß dem Wiener Kabinette das Bestehen der damals noch geheim gehaltenen Verträge zwischen den Balkanstaaten bekannt war und daß es seiner bisherigen Politik getreu nichts unversucht lassen wollte, um in enger Fühlungnahme mit den anderen Großmächten an der Erhaltung des status quo am Balkan mitzuwirken.

Einen breiten Raum im Rotbuche nimmt Albanien ein, für dessen Schaffung Oesterreich-Ungarn und Italien den gemeinsamen Interessen in der Adria entsprechend unausgesetzt Hand in Hand eintraten. Die stete Fühlungnahme und Uebereinstimmung erhebt besonders aus dem von den beiderseitigen Regierungen vereinbarten und der Londoner Reunion vorgelegten albanischen Statut, aus ihren Vorschlägen über die Abgrenzung des neuen Staatsgebietes und aus dem am 23. Juli 1913 von den beiden verbündeten Mächten unternommenen ersten Schritte am Bularester Hofe, der zur Wahl des Prinzen zu Wied zum Fürsten von Albanien führte.

Ein Telegamm vom 8. November 1912 an den damaligen Gesandten Agron läßt die wohlwollende Haltung der Monarchie gegenüber den Bestrebungen Serbiens nach einer ansehnlichen territorial-

len Vergrößerung erkennen. Weitere Aktenstücke zeigen, wie sich das Wiener Kabinett später genötigt sieht, oft mit größtem Nachdruck seine Interessen Serbien und Montenegro gegenüber zu verteidigen, wo man mit der Uneinigkeit der Mächte rechnen zu können glaubte, bis die Monarchie endlich gezwungen war, am 18. Oktober 1913 die serbische Regierung den Ernst der Lage in unzweideutiger Weise erkennen zu lassen.

Sinsichtlich Bulgariens erhellt aus dem Rotbuche, daß Bulgarien auf die Unterstützung Oesterreich-Ungarns unter der Voraussetzung einer vorherigen aufrichtigen Verständigung mit Rumänien hätte rechnen können. Daß eine solche nur auf Grund einer territorialen Entschädigung erreicht werden konnte, darüber war die bulgarische Regierung frühzeitig unterrichtet worden. Es wurde betont, daß das Wiener Kabinett den rumänischen Wunsch nach einer Kompensation für berechtigt halte und der Sofioter Regierung den Rat erteile, durch eine direkte Aussprache mit Bulgarest die Grundlage zu einer dauernden Verständigung zu legen.

Bei der Petersburger Reunion trat die Monarchie in erster Linie für die rumänischen Wünsche ein, nachdem sie auch bei den Besprechungen mit den Alliierten (Telegamm an Botschafter Szeggeny vom 30. Oktober 1912) als eines der vitalen Interessen der Monarchie „die Befriedigung berechtigter Wünsche Rumäniens“ bezeichnet hatte. Am 3. November 1912 wird dann auch dem österreichisch-ungarischen Gesandten in Bulgarest aufgetragen, dem König Karol zu erklären, daß Oesterreich-Ungarn bereit sei, den rumänischen Kompensationsansprüchen seine Unterstützung zu leisten. Aus weiteren Dokumenten geht hervor, wie Graf Berchtold für die Seranziehung des rumänischen Gesandten zu den Botschafterberatungen in London eintrat. Die Rumänien betreffs seiner Kompensationsansprüche gewährte diplomatische Unterstützung ist mehrfach ersichtlich, besonders aus einer Instruktion vom 21. März 1913 bezüglich des Eintretens der Monarchie für die Abtretung Sitivrias, sowie aus Telegamm vom 23. Juni 1913 an die Gesandten in Athen und Belgrad in Angelegenheit der Bularester Friedensverhandlungen.

Entsprechend den in einem Zirkulardepeche vom 24. November 1912 an die Botschafter bei den Großmächten vom Wiener Kabinett vertretenen Standpunkte, daß es die Bestimmungen eines eventuellen zwischen den Kriegführenden direkt zustande gekommenen Friedensschlusses nicht als definitiv anzusehen in der Lage wäre, beantragt Graf Berchtold in einem am 15. Dezember 1912 an den Botschafter Grafen Mensdorff gerichteten Telegamm für die Großmächte das Recht, sich ihre Zustimmung zu der Totalität der zu regelnden Gesichtsänderungen vorzubehalten, welcher Standpunkt in den Reunions beschlüssen vom 21. Juli 1913 Johann als ein von allen Großmächten anerkannter Grundsatz zum Ausdruck gebracht wird.

Der Gedankenaustausch zwischen den Kabinetten über die Anwendung dieses Grundgesetzes führt, wie aus einem Telegamm des Grafen Thurn vom 11. August 1913 zu ersehen ist, zu einer freundschaftlichen Aussprache zwischen dem Wiener und dem Petersburger Auswärtigen Amte, die in ihren Auffassungen über den Bularester Frieden vielfach übereinstimmen. So meldet Graf Thurn am 2. September 1912, Herr Sazonow konstatierte, daß die russische Politik am Balkan die gleichen Ziele verfolgte, wie die vom Wiener Kabinett angeführten; am 17. September 1912 jagt Herr Sazonow dem K. A. Geschäftsträger, er habe eine Zirkulardepeche erteilt, die er als Ergänzung einer früheren Anregung Oesterreich-Ungarns ansehe, und fügt hinzu, alles hänge nun von der Haltung der zwei am meisten interessierten Großmächte Oesterreich-Ungarns und Russlands ab. Die Vertreter der beiden Mächte bei den Balkanstaaten werden dann auch am 1. Oktober 1912 angewiesen, eine gemeinsame Demarche behufs Verhütung des Krieges zu machen. Auch weiterhin dauern die Bemühungen, auftauchende Interessengegenstände

## Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(51. Fortsetzung.)

Holstein arbeitete heute rastlos. Mit einer Genauigkeit, die man sonst nicht an ihm kannte, drang er in die kleinsten Details ein. Er sah alle Rechnungen durch, nahm den Barbetrag auf und verlangte schließlich eine Art provisorischen Inventurabschlusses. In die Bureaus kam das regste Leben. Die londerbare Hast des sonst so kühlen jungen Chefs steckte die anderen an. Mehr als ein Duzend Federn flog emsig über die großen Bogen, man hörte nichts als das Knistern und Kratzen und das leise Murmeln der Kommis, welche die großen Zahlenreihen der Warenbücher zusammenzogen.

Unterdes saß der Kapitän in seinem Privatkontor und ließ sich von seinem weißhaarigen Geschäftsführer berichten. Auch hier gab es heute allerlei Unangenehmes. Der Bau der Kanonenboote forderte bedeutend größere Summen, als zuerst veranschlagt waren, so daß an einen Verdienst nicht mehr gedacht werden konnte. Außerdem hatte der Kapitän darauf bestanden, alles Material bar zu bezahlen, so daß bereits ein Vermögen in den Schiffsgerippen steckte und das Geld rar wurde.

„Beschleunigen Sie den Abschluß,“ befahl der Kapitän.

Es war Spätnachmittag geworden, und Holstein arbeitete noch immer in seinem Kontor, als endlich der Geschäftsführer wieder in die Dämmerung hereintrat und eine Lampe entzündete.

„Hier ist der provisorische Abschluß,“ sagte der alte Mann gebengt.

Der Kapitän griff nach dem großen Bogen und überflog ihn hastig.

Sein Vermögen hatte sich nach diesem Ausweis sogar vermehrt, aber es lag in den verschiedensten Unternehmungen verzweigt, so daß es schwer flüssig gemacht werden konnte.

„Das schadet nichts,“ rief der junge Chef aufatmend, „viele Rinnen machen den Fluß. Was halten Sie von diesem Ergebnis, Schmidt?“

Der greise Geschäftsführer sah stark vor sich hin und faltete den großen Bogen wortlos zusammen.

„Nun?“ forschte Holstein ärgerlich.

Der Alte schraubte an der Lampe. „Ich kannte schon Ihren Herrn Vater,“ sprach er schleppend. „Auch er wurde wegen der Verschiedenartigkeit seiner Unternehmungen bewundert, und gerade diese Verschiedenartigkeit war es, welche ihn zu Grunde richtete. Ich warne.“

Der Kapitän fuhr herum. „Sind Sie toll, Schmidt?“ flüsterte er gedämpft, obwohl ihm die Adern an den Schläfen zu schwellen begannen. „Ich hoffe doch, daß Sie Ihrer Stellung nicht überdrüssig sind, Herr?“

Der Geschäftsführer blieb unbeweglich. „Der Herr Baron können befehlen,“ entgegnete er achselzuckend.

„Ich befehle nur, daß Sie kein Narr sind,“ rief Holstein hochfahrend, und sich bezwingend, setzte er hinzu: „Hier, auf meinem Schreibtisch liegen eine ganze Reihe von Anweisungen für Sie, die Sie zu befolgen haben, wenn ich morgen, wie es möglich ist, eine größere Reise antreten müßte — und nun, gute Nacht!“

„Gute Nacht,“ wünschte der Andere monoton und schloß geräuschlos die Tür.

Raum war der Kapitän allein, so sprang er auf und warf seinen Stuhl in einem Ausbruch der Wut zur Erde.

„Immer dieser Schatten,“ stöhnte er heiser, „vor mir, hinter mir, ich kann springen, wie ich will, der Alte wirft seinen Schatten.“

Er stockte und blieb mitten in dem kleinen Raume stehen. Denn plötzlich fiel ihm ein, daß morgen schon eine kleine Pistolenkugel alles geendet haben könnte, und daß dann nur noch ein Wesen am Leben sei, das der herabgenommene, verfallene Mann durch seine Zugehörigkeit ängstigen könne. Die Erinnerung an die blasse Frau, die ihm innerlich unbegreiflich war, und für deren Ehre er dennoch durch eine merkwürdige Verletzung mit den Waffen eintreten sollte, gab seinen Gedanken eine andere Richtung. Und plötzlich trat er an seinen Schreibtisch und warf ein paar Worte auf einen Streifen Papier nieder.

„Nein,“ murmelte er, während er es in die Tasche schob, „ganz unversucht soll die Rettung nicht bleiben.“

Er ergriff Mantel und Hut und eilte auf die dunkle, nur von wenigen Laternen erleuchtete Straße hinaus. Rasch schritt er vorwärts, und so unaufhörlich beschäftigte ihn sein Vorhaben, daß er gar nicht bemerkte, wie eine tiefverhüllte Dame, die vor seinen Geschäftsräumen bereits gewartet zu haben schien, ihm nun zögernd und von Weitem folgte.

Erst als den Kapitän die tiefste Dunkelheit umgab und er über seinem Haupt das unheimliche Rauchen der alten Kastanien des ehemaligen Festungsgrabens vernahm, schredte er aus seinem Hinbrüten auf und bemerkte mit Erstaunen, daß er schon einen weiten Umweg gemacht hatte.

„Teufel,“ murmelte er unwillig, „das ist mir das erste Mal widerfahren. Sollte diese schöne Sentimentalität noch weiter um sich greifen, so wäre es besser, wenn morgen der Oberst einen unbrauchbaren Gefellen aus der Welt schafft.“

(Fortsetzung folgt.)

zwischen Wien und Petersburg im Wege einer direkten Aussprache einer beiderseits befriedigenden Lösung zuzuführen, fort. Beispiele hierfür geben der Bericht des Grafen Thurn vom 30. Dezember 1912, sowie der in den Telegrammen nach Belgrad und Cetinje vom 30. Juli 1913 reproduzierte Londoner Beschluß.

In einem Telegramm vom 16. August 1913 reproduziert der Postfachler Graf Thurn eine Aeußerung des Herrn Sazonow, die dahin lautet, der Minister konstatierte mit Befriedigung die in der letzten Balkanphase zutage getretene Solidarität der Auffassungen beider Kabinette und meine, es wäre im Interesse der beiden Nachbarmonarchien gelegen, wie bisher, in einem Gedenkaustausche über die schwebenden Fragen zu bleiben, um gemeinsam an der Erhaltung des Friedens am Balkan zu arbeiten.

Die deutsche Auslandspolitik vor der Budgetkommission des Reichstags.

(Tel. Bericht) Berlin, 28. April. Die Budgetkommission des Reichstages steht in ihrer heutigen ersten Sitzung nach den Ferien die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes fort. Der Berichterstatter Bassermann gab einen umfassenden Überblick über die auswärtige Lage und zog in den Kreis seiner Betrachtungen alles, was in den letzten Monaten die Presse beschäftigt hat und unsere Beziehungen zu den anderen Staaten berührt.

Staatssekretär v. Jagow ging in langen, zum Teil vertraulichen Ausführungen auf eine Reihe von Fragen der auswärtigen Politik ein. Er besprach zunächst das Zusammenwirken der

Dreibundmächte

und führte hierbei aus: „Die Dreibundmächte arbeiteten andauernd in voller Herzlichkeit und Intimität miteinander. In der Balkankrise habe sich diese gemeinsame Arbeit durchaus bewährt. Ein Mittelmeerabkommen sei unter den Mächten des Dreiebundes nicht abgeschlossen worden. Der Gegnerschaft einiger Mitglieder der ungarischen Unabhängigkeitspartei gegen den Dreiebund könne er kein Gewicht beilegen. Es sei kein Zweifel, daß ganz Ungarn, wie Oesterreich fest zum Dreiebund stehe.

deutsche Militärmission in der Türkei

betreffe, so habe die Mission ihren Sitz in der Hauptstadt erhalten sollen, weil sich dort die militärischen Bildungsanstalten befinden. Daraus habe sich die Ernennung des Generals von Biman zum kommandierenden General des 1. Armekorps entwickelt, die übrigens nicht als dauernd gedacht gewesen sei. Von russischer Seite sei nichts gegen die Mission an sich, sondern nur gegen das Kommando des 1. Korps eine Einwendung erhoben worden. Die Frage sei dann durch eine heftige Preßkampagne, in der sich besonders die „Nowoje Wremja“ hervorgetan habe, vergiftet worden. Außer der Militärmission habe eine Anzahl anderer Vorfälle zur

Beziehungskommunikation zwischen Deutschland und Rußland

beigetragen. Der bekannte Artikel der „Kölnischen Zeitung“ habe keinerlei amtlichen Ursprung gehabt. Er habe ihn behauptet. In der Presse sei verbreitet worden, der russische Minister des Auswärtigen habe sich in der Dumakommission dahin geäußert, daß Deutschland zur Zeit der letzten Handelsvertragsverhandlungen Rußland in politische Schwierigkeiten verwickelt habe, um einen günstigen Handelsvertrag zu erzwingen. Der Minister habe derartige Aeußerungen strikte in Abrede gestellt und das Kommissionsprotokoll enthält keine davon.

In dem Fall Bolkow in Köln habe deutscherseits zwar keine Gefährlichkeit, aber eine zu langsame Behandlung der Sache stattgefunden. Die deutsche Regierung über die russischen Regierung ihr Bedauern ausgesprochen. Anders liegt der Fall Berliner, auf den der Staatssekretär kurz einging. Ein auf den Ueberseer eines Gastwirts zurückzuführender Mißgriff unerheblicher Art sei in Breslau vorgekommen, wo ein russischer Untertan für einen Spion gehalten und um seine Freigebung ersucht wurde, nach kurzer Zeit aber wieder freigelassen worden sei. In der Frage des Postpaketverkehrs nach Serbien habe ein deutscher Protest in Petersburg Erfolg gehabt. Hinsichtlich der bevorstehenden Einführung von Mehl- und Getreidezöllen in Rußland geben der Handelsvertrag keine Handhabe zum Einspruch. Bei den finnischen Zöllen ließe sich vielleicht der Sinn, wenn auch kaum der Wortlaut des Vertrags geltend machen. Rußland habe nach Prüfung der von Deutschland vorgebrachten Argumente erwidert, daß es sich zur Einführung der Zölle für berechtigt halte. Die Behauptungen, nach denen die russischen Behörden ein Verbot erlassen haben sollen, daß keine Lieferungen nach Deutschland mehr vergeben werden dürfen, wurde von der russischen Regierung bestimmt in Abrede gestellt. Zusammenfassend erklärte der Staatssekretär, daß die russische wie die deutsche Regierung die alten freundschaftlichen Beziehungen aufrechterhalten wollen und daß zu hoffen ist, daß trotz einer nicht zu verkennenden Unterströmung und der vorgekommenen Auseinandersetzungen in Öffentlichkeit und Presse das alte Verhältnis aufrechterhalten werde.

Der Staatssekretär fuhr alsdann fort: Hinsichtlich Albanien

hoffe die deutsche Regierung, daß der Fürst seine Aufgabe mit Erfolg durchführen und daß Land und Volk prosperieren werde. Nach den Maßnahmen, die von der griechischen Regierung nach Uebergabe der Note der Mächte eingeleitet seien, bestehe Aussicht, daß der Aufstand in Epirus bald abflauen werde. Zur Organisierung des Landes werde der albanesischen Regierung eine Anleihe von 40 Millionen Mark garantiert werden; ebenso übernehmen die Mächte die Garantie für eine Anleihe von 40 Millionen Franken. Hier wie dort würden sich die Mächte eine Kontrolle über die produktive Verwendung des Geldes sichern. Dem Reichstage werde darüber nach Abschluß der Verhandlungen ein Bericht zugehen. Die deutsche diplomatische Vertretung in Albanien soll demnächst geregelt werden, daß ein Generalkonsul zugleich als diplomatischer Agent ernannt wird.

Der Staatssekretär betonte dann noch in seinen

Schlussbemerkungen

daß über die Kap-Kairo-Bahn keine Verhandlungen mit England schweben und macht vertrauliche Angaben über den

Stand der asiatischen Interessen und über die armenischen Reformen. Der deutsch-türkische Handelsvertrag wird, wie der Staatssekretär bestätigt, in diesen Tagen um ein Jahr verlängert werden. Die Veröffentlichung der viel erörterten Potsdamer Rede des Königs von Griechenland sei mit Zustimmung beider Souveräne erfolgt. Die Aussprache habe lediglich militärischen Charakter gehabt und sei eine wertvolle Genugtuung nach den vielen Angriffen auf die deutsche Armee gewesen.

Disjunktion

erklärte ein Sozialdemokrat, er könne den Optimismus der Vorredner bezüglich des Dreiebundes nicht teilen. Während des ganzen Balkankrieges sei der einzige wirkliche Erfolg der Dreiebundmächte wohl nur die Erwerbung der kleinen Donauinsel durch Oesterreich gewesen. Die militärische Mission sei ein vollständig verfehltes Unternehmen, zumal bei den Jungtürken die Absicht bestehe, politisch mißliebige Offiziere durch die deutsche Militärmission beseitigen zu lassen.

Ein Mitglied der Fortschrittlichen Volkspartei widersprach dieser Anschauung. Nach der Ansicht aller bürgerlichen Parteien erfordere das deutsche Interesse eine starke Türkei. Es sei für die Interessen Deutschlands und seiner Verbündeten nicht erwünscht, daß die Dardanellen in andere Hände kommen. Die österreichische Politik sei allerdings nicht glücklich gewesen, insbesondere nicht die Annexion Bosniens, die zum Ausgangspunkt vieler weiterer Schwierigkeiten geworden sei. Es sei ein Fehler gewesen, daß die deutsche Politik sich meist auf die Unterstützung dieser verfehlten österreichischen Politik beschränkt habe. Dagegen sei die Selbständigkeit der deutschen Politik in der rumänischen Frage nur zu begrüßen. Das Streben Serbiens nach einem Freihafen an der Adria hätte mit Rücksicht auf den deutschen Handel unterstützt werden sollen. Die Verschlechterung unserer russischen Beziehungen rühren zum guten Teil von den Vorbereitungen des neuen Handelsvertrages her. Zu wünschen sei eine größere Geneigtheit der deutschen Regierung für den Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen.

Ministerialdirektor Kriege erwiderte, Deutschland stehe dem Schiedsgericht keineswegs feindlich gegenüber. Das ergebe sich einmal daraus, daß es mit England einen allgemeinen Schiedsvertrag geschlossen, auch mit den Vereinigten Staaten von Amerika einen solchen Vertrag vereinbart habe, der alsdann allerdings auf amerikanischer Seite an dem Widerstande des Staates gescheitert sei. Ferner sei in eine Reihe neuer Handelsverträge die Schiedsklausel aufgenommen worden. Auf die Anregung Deutschlands sei auch das Haager Abkommen über die Errichtung eines internationalen Preisenhofes zustande gekommen. Auch habe die deutsche Delegation auf der Haager Wechselrechtskonferenz die Errichtung eines internationalen Kassationshofes in Haag zur Erörterung gestellt. Endlich seien die wichtigsten Verträge, die wir mit Frankreich über Marokko geschlossen haben, unter die Schiedsklausel gestellt, so daß Streitigkeiten hierüber unter allen Umständen der schiedsrichterlichen Erledigung zugeführt werden müßten.

Was Deutschland allerdings nicht wolle, das sei, einen unklaren Schiedsvertrag abzuschließen, der nur zu weiteren Streitigkeiten führen könne. Aus diesem Grunde habe es einem Weltschiedsvertrag, wie er bei der zweiten Haager Schiedskonferenz aufgestellt worden sei, nicht zustimmen können. Dieser Vertrag sei sowohl in seiner Begründung wie in seiner Ausführung, ebenso wie in seinen Wirkungen so unklar gewesen, daß kein Nutzen in keinem Verhältnis zu dem daraus zu erwartenden Schaden gestanden haben würde. Insbesondere hätten die in dem Vertrag aufgenommenen unermittellichen Ehrenlaufjeden jedem Staat die Möglichkeit gegeben, sich den Folgen der Unterzeichnung zu entziehen. Damit würde also nur der an sich berechtigte Gedanke der Schiedsprechung distribuiert werden, wie dies die Erfahrung in einer Reihe von Fällen ergeben habe.

Ein Konservativer bemerkte, man dürfe die Lage auf dem Balkan nicht optimistisch beurteilen. Ein dauernder Ruhezustand sei nicht erreicht. Im großen und ganzen könne man der deutschen Außenpolitik zustimmen. Nicht berechtigt aber wäre es, wenn die deutsche Politik die Revision des Bularester Friedens verbinde. Eine starke Türkei liege allerdings im Interesse Deutschlands. Die Militärmission wird uns wenig Ruhm und viele Schwierigkeiten bringen. Man solle nicht versuchen, was nicht zu versuchen ist. Bisher haben wir in der Sache wenig Ruhm geerntet. Der Aufsehen erregende Artikel der „Kölnischen Zeitung“ über die Beziehungen zu Rußland lege den Wunsch nahe, daß die Regierung in ihren halb-offiziösen Beziehungen zu einzelnen Blättern vorzichtiger sein sollte. Allerdings sind die deutschfeindlichen Untertöne in der russischen Presse sehr viel stärker, als die russenseindlichen in der deutschen. Die bevorstehenden wirtschaftspolitischen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Ländern bräuchten eigentlich nicht zu politischen Schwierigkeiten zu führen. Die freundschaftlichen Beziehungen zu England haben bisher leider noch zu keinen positiven Ergebnissen geführt. Wie steht es insbesondere mit der Regelung der Schadenersatzansprüche von Deutschen aus dem Burenkrieg?

Ministerialdirektor Dr. Kriege gab Aufschluß über einige Entschädigungsansprüche aus dem Burenkrieg.

Ein Nationalliberaler gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Auswärtige Amt der Legende entgegengetreten sei, daß das Deutsche Reich grundsätzlicher Gegner der Schiedsgerichtsverträge sei. Erwünscht wäre eine Mitteilung über den Stand der Verhandlungen betreffs der Londoner Seededeklaration und über den internationalen Preisenhof.

Ministerialdirektor Kriege erwiderte, daß Deutschland bereit sei, beide Abkommen zu ratifizieren, zumal ja die Anregung von Deutschland selbst ausgegangen sei. Die Schwierigkeiten liegen nicht bei Deutschland, sondern bei dem englischen Oberhause. Die englische Regierung ist aber bereit, sie zu beseitigen. Es haben bereits Verhandlungen zwischen den verschiedenen Staaten stattgefunden, so daß die Hoffnung besteht, diese großen Arbeiten des Völkerrechts noch zu Ende zu bringen. Gelingt das, so ist der Weg für eine dritte Haager Friedenskonferenz geebnet. Die deutsche Regierung steht einer solchen durchaus sympathisch gegenüber. Es schweben Verhandlungen über die Bildung einer internationalen Vorcommission, und es ist auch schon erwogen, welche Vorschläge von Deutschland für das Programm dieser Konferenz zu machen sind. Zu den Vorbereitungen im Auswärtigen Amt sind auch Völkerrechts-Professoren zugezogen worden. Die Hoffnung auf ein Zustandekommen der dritten Haager Konferenz ist wohl begründet, und Deutschland wird gut vorbereitet daran teilnehmen.

Ein Sozialdemokrat begreifelte wiederholt, daß der Dreiebund sich bewährt habe. Es sollte endlich einmal mitgeteilt werden, wozu eigentlich der Dreiebund Deutschland verpflichtet. Beweiskraft bleibt es, daß Deutschland die grundsätzliche Zustimmung zu einem Weltschiedsgerichtsvertrag nicht gegeben habe.

Unterstaatssekretär Zimmermann erwiderte auf eine Anfrage bezüglich des russischen Wunsches, einen Vertreter in der Dette Publique zu erhalten, daß Rußland bisher mangels eigener Gläubigerinteressen einen Platz in der Dette Publique nicht habe. Die in ihr vertretenen Mächte sind an der Schuldenerwaltung lediglich in Wahrnehmung von Gläubigerinteressen ihrer Stammesangehörigen beteiligt. Die Verhandlungen über die russischen Wünsche schweben noch. Der deutsche Standpunkt, der auch von anderen Mächten geteilt wird, ist der, daß der bisherige unpolitische Charakter der Dette Publique erhalten bleibe.

Auf eine nationalliberale Anfrage erklärt der Ministerialdirektor noch, daß Verhandlungen über die portugiesischen Einfuhrzölle nicht

geführt werden, und daß bei der Verhandlung über die Petroleumkonzession die deutschen Interessen durchaus gleichmäßig im Verhältnis zu den englischen gewahrt werden. Darauf werden die Verhandlungen abgebrochen.

Stimmungsabild aus dem Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Berlin, 28. April. Der Reichstag hat sich in seiner ersten Sitzung nach den Osterferien zunächst mit Petitionen zu beschäftigen, hauptsächlich mit solchen über den Impfwang. Die Verammlung der Volksboten bietet ein weniger einträgliches düsteres Bild als vor Ostern, unter den schwarzen oder dunkel-winterlichen, oder konventionell-gesellschaftlichen Nöden leuchtet hier und da ein feiner heller Sommeranzug auf. Zudem ist da unten mehr Bewegung als gewöhnlich. Jeder begrüßt die ihm am nächsten stehenden Freunde und Kollegen, schüttelt ihnen die Hände, erkundigt sich nach ihrem Befinden und bleibt gewöhnlich an einem in angeregter Unterhaltung hängen.

Mittlerweile hat Genosse Bod das Wort erhalten, um eine Resolution seiner Freunde zu begründen, die eine partiellere, aus Impffreunden und Impfgegnern zusammengesetzte Kommission zur objektiven Untersuchung der ganzen Impfrage eingeleitet wissen will. Auf den Tribünen sitzen viele Impfgegner. Sie haben lange vergebens und fast hoffnungslos kämpfen müssen, um in einer Welt von Gleichgültigkeit und Autoritätsglauben die öffentliche Aufmerksamkeit auf manche ihrer Ueberzeugung nach unleugbar schädliche Wirkungen des Impfens hinzulenken, und dieser Kämpfe sollte die Hartnäckigkeit entschuldigen, mit der sie ihre Ueberzeugung von der Entbehrlichkeit des Impfwanges verteidigen. In letzter Instanz wird hierüber aber doch immer nur der Sachmann entscheiden können. Genosse Bod verlangt die Einführung der Gewissensklause, wie sie in London längst besteht, ohne zu verhindern, daß diese Riesenstadt die podenfreieste Stadt blieb.

Der Zentrumsredner Dr. Pfeiffer, der auch eine Kommission für die Prüfung des Materials eingeleitet wissen will, die dann dem Reichstag eine Denkschrift einzureichen hätte, weiß darauf hin, daß viele Verze sich gegen den Impfwang ausgesprochen haben. Da dürfe die Regierung nicht einfach darüber hinweggehen. Der konservative Abgeordnete Carmer wünscht zunächst eine Klärung unter den Fachleuten und fordert eine Kommission zu diesem Zweck. Der Volksparteiler Fißhbed erklärt, daß die Mehrheit seiner Fraktion am Impfgeseß festhalte. Ministerialdirektor Kirchner sucht die Angriffe der Impfgegner mit heftigen Worten abzuschütteln. Im Jahre 1913 seien in ganz Deutschland 19 Podenerkrankungen vorgekommen mit 12 Todesfällen, und wegen so seltener Ausnahmefälle wird nun die Bevölkerung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt aufgehetzt. Kirchner beruft sich auf den alten Befehl, der für den Impfwang gewesen sei; darum habe man aber auch ihn verunglimpft. Was der Abgeordnete Bod vorgebracht habe, sei alles schon vor drei Jahren gesagt worden. In einer großen Wandkarte erläutert der Redner den Stand der Podenerkrankungen in den einzelnen Ländern. Er spricht mit großer Leidenschaft, aber kaum verständlich. Mehrfach schlägt er erregt mit der Faust auf den Tisch und wiederholt immer wieder die Frage: „Habe ich den Reichstag belogen oder habe ich die Wahrheit gesagt?“ Er kann die Verantwortung nicht übernehmen, an dem jetzigen Zustand etwas zu ändern.

Gehetmer Oberregierungsrat Zimmer wendet sich gegen die Zweifel an der Gefährlichkeit des Impfwanges. Der Nationalliberale Götting sieht im Impfwang ein wichtiges Bollwerk gegen eine gefährliche Seuche. Wann sucht noch einmal der Weise Freiherr v. Scheele die Gründe der Impfgegner zu verteidigen. Gegen 7 Uhr vertagt sich das Haus. (Sitzungsbericht S. 10.)

Berlin, 28. April. (Tel.) Im Seniorenlouise des Reichstags wurde heute die Einladung der Hamburg-Amerika Linie zur Beschäftigung des Dampfers „Vaterland“ von dem Zentrum, der Fortschritt. Volkspartei und der Nationalliberalen dankend angenommen. Die Sozialdemokraten haben die Einladung aus grundsätzlichen Bedenken abgelehnt. Der Vertreter der Konservativen hat seiner Partei, der er die Einladung mitteilen wollte, die Entscheidung vorbehalten. Der Reichstagspräsident Dr. Kaempf ordnete darauf an, daß die Einladung verschickt wird und erklärte gleichzeitig, daß er Gelegenheit nehmen werde, namens des Reichstags der Hamburg-Amerika Linie den Dank auszusprechen. Der Bundesrat, der gleichfalls eingeladen worden ist, hat die Einladung angenommen. Wahrscheinlich wird Staatssekretär Dr. Delbrück als Vertreter des Reichszanzlers an der Fahrt teilnehmen.

Ueber die Novelle zur Besoldung der Reichsbeamten sind gestern eine Besprechung des Reichsjustizsekretärs Kühn mit den Führern sämtlicher bürgerlicher Parteien statt. Es handelt sich lediglich um die formelle Behandlung der Angelegenheit. Es wurde vereinbart, die Novelle sofort in der Budgetkommission wieder in Angriff zu nehmen, wenn diese den Etat vollständig erledigt hat. Außerdem erklärten die Regierung und sämtliche bürgerliche Parteien ihre Bereitschaft, die Besoldungsreform zu einem positiven Ergebnis zu bringen.

Berlin, 29. April. (Tel.) Die Regierung beabsichtigt nicht, den Reichstag vor Pfingsten zu schließen, sondern wird ihn wieder bis zum Herbst vertagen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Neustrelitz, 28. April. (Tel.) Zu der heute erfolgten Besoldung des Prinzen Julius Ernst zu Lippe mit der Herzogin Marie zu Mecklenburg sind mit als erste das Glückwunschtelegramm des Kaiserpaars und des Königspaars von England eingetroffen.

München, 28. April. (Tel.) Die Kammer der Abgeordneten hat die von der Regierung eingebrachte Vorlage betreffend die Besoldung des Landes mit Elektrizität mit großer Mehrheit angenommen. Danach werden in das ordentliche Budget 20 000 M für die Herstellung eines allgemeinen Planes über die Versorgung Bayerns rechts des Rheins mit Elektrizität und in das außerordentliche Budget als 1. Rate 6 Millionen Mark für den Bau des Walchenseewerkes eingestellt werden.

Zabern, 28. April. (Tel.) Von den gegen den Militärjahn seiner Zeit seitens der in dem Pandurenkeller inhaftierten Gemeiner angestrengten Entschädigungsfragen ist jetzt nur noch eine einzige

hier anhängig, nachdem alle erhobenen Ansprüche bis auf diesen einen durch Abfindungen erledigt sind.

Die Krise in Koburg-Gotha.

= Gotha, 28. April. (Tel.) Die Gotha'schen Blätter bringen eine vom Präsidenten, dem Vizepräsidenten, den Schriftführern und einer Anzahl Abgeordneter des Landtages unterzeichnete Eingabe an den Herzog, in der der Herzog gebeten wird, in der Sache, die das Entlassungsgesuch des Ministers v. Richter veranlaßt, eine Entscheidung zu treffen, die es dem Minister in Ehren ermöglicht, weiter zum Segen des Landes zu wirken.

Frankreich.

= Arles, 28. April. (Tel.) Der ehemalige Botschafter Renoil ist gestorben, der seinerzeit eine Rolle bei der Konferenz von Algeiras spielte.

England.

= London, 28. April. (Tel.) Im Unterhaus erwiderte auf die Frage des Abg. King (Lib.), ob 1. kürzlich ein weiteres militärisches Einvernehmen zwischen der Triple-Entente geformt worden sei im Hinblick auf eine gemeinsame Aktion auf dem Kontinent für den Fall gewisser Eventualitäten und ob 2. die Politik Englands auch weiterhin frei von allen Verpflichtungen zu militärischen Operationen auf dem Kontinent bleibe, erwiderte der Staatssekretär des Aeußern Grey, die erste Frage sei zu verneinen. Hinsichtlich der zweiten sei die Stellung Englands dieselbe, wie sie Ministerpräsident Asquith am 24. März 1913 dargelegt habe.

Rußland.

= Petersburg, 28. April. (Tel.) Die Reichsduma bezieht heute einen Gesetzentwurf betreffend eine Vereinfachung der Zollformalitäten bei der Ausfuhr von Waren und gab dem Wunsch Ausdruck, daß russischer Zucker nur aus russischen Häfen und auf russischen Schiffen ausgeführt werde.

Badische Chronik.

Δ Durlach, 29. April. Die neuen Kasernen für zwei weitere Kompagnien Trainfoliaden, die definitiv gegen Gröhlingen zu liegen kommen, wurden genehmigt. Das hiesige Trainbataillon bestand ursprünglich aus 3 Kompagnien, es wurde durch die Seeresverfärbung im Oktober v. Js. auf 4 Kompagnien erhöht. Nach Fertigstellung der neuen Kasernen besteht der Train aus 6 Kompagnien.

v Pforzheim, 29. April. Auf der Landstraße zwischen Pforzheim und Bauschlott ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der 40jährige Dienstknecht Jakob Leins geriet unter den schwerbeladenen Malzwagen, wurde überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod des Verunglückten eintrat.

1. Mannheim, 28. April. Der nach dem Versuch der Verübung ganz auffallend schwindelnde verhaftete Hochkapler Kröffiges ist als nicht normal anzusehen. Er stammt aus einer begüterten, angesehenen Familie und genoss eine gute Schulbildung. Sein Vater hatte ein blühendes Maler- und Lindergeschäft. Kröffiges wurde als Dekorationsmaler und Porträtmaler, wurde zu Studienzwecken sogar nach Italien geschickt und leistete vorzügliches in seinem Berufe. Er übernahm dann das blühende Geschäft seines Vaters, das aber schon nach 3 Jahren ruiniert war. Von da ging es schnell abwärts mit ihm. Wegen Betrugs wurde er 1907 in Straßburg zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt und daraufhin trennte sich seine ebenfalls aus einer begüterten Familie stammende Frau von ihm. Im Dezember 1912 wurde er dann in Magdeburg wegen Betrugs zu 3/4 Jahren Gefängnis verurteilt. Nach Verbüßung von 9 Monaten wurde er krank und kam ins Krankenhaus, aus dem er dann entlassen war. Seitdem war Kröffiges verschwunden. Er hielt sich in Frankreich auf. Der Inhalt der beiden kleinen Flaschen, die bei ihm gefunden wurden, war eine ganz ungeschickliche Flüssigkeit, nämlich Harzöl.

1. Mannheim, 29. April. Gestern abend wurde das vierjährige Töchterchen des Wirts A. Engenhardt von einem Bierfuhrwerk überfahren und so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Das Hinterrad des Fuhrwerks war dem Kind über den Kopf gegangen.

3. Gottersdorf (Amt Walldürn), 29. April. Als am Sonntag früh der Sohn des Landwirts Jakob Bär in seinen Stall kam, fand er die dort untergebrachten 5 Ochsen erstickt vor, während die beiden Pferde dem Erstickungstode nahe waren. Neben den Pferden lag mit halboberbranntem Kopf ein Mann namens Fr. Karl, ein geistig behinderter Mensch, der im Stall übernachtet und wahrscheinlich aus Unvorsichtigkeit ein Häufchen Stroh in Brand gesetzt hatte. Nach dem Gutachten des Tierarztes gelten auch die beiden Pferde als verloren.

4. Rastatt, 29. April. Der hiesigen Stadtgemeinde ist zu der mit Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossenen Verwendung von Anlehensmitteln im Betrage von 133 460 Mark beifolgende Leistung eines Beitrags zu den Kosten einer von der Staatsverwaltung am nordwestlichen Ende der Kaiserstraße zu erstellenden Murgbrücke und der damit zusammenhängenden Straßen- und Wasserbauten die erforderliche Staatsgenehmigung erteilt worden.

5. Selbach (A. Gernsbach), 29. April. Aus geringfügiger Ursache gerieten auf der Dorfstraße in Steinbach durchfahrende Handwerksburtschen mit hiesigen Burtschen in Streit; hierbei wurde der Zigarrenmacher Walter von einem der Handwerksburtschen durch 3 Messerstiche schwer verletzt. Der Täter entkam, doch ist ihm die Gendarmerie auf der Spur.

6. Rheinbischofsheim (A. Rehl), 29. April. Gestern früh 6 Uhr brach im Stalle des Wadbüters Ruffi auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus. In kurzer Zeit waren Stall, Scheuer, Schopf und Wohnhaus zerstört. Durch eine scheinende Kuh wurden zwei Frauen verletzt.

7. Tegernau (A. Schoppsheim), 29. April. Der liberale Volksverein Tegernau hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab, die gut besucht war. Bei der stattgehabten Vorstandswahl wurde Bauunternehmer Fritz Meier aus Tegernau zum 1. Vorsitzenden, Bezirksrat Fritz Leisinger-Ebenschwand zum 2. Vorsitzenden, Ernst Bedtelt-Tegernau zum Schriftführer und Martin Eichinger-Tegernau als Rechner gewählt.

8. Watterdingen (A. Engen), 28. April. Der 43jährige Landwirt Josp stürzte in eine eiserne Egge, von deren Zapfen ihm der Unterleib aufgerissen wurde. Der Verunglückte erlitt sehr schwere Verletzungen.

9. Adolfszell, 29. April. Der landwirtschaftliche Bezirksverein erwarb das Hofgut Schrohburg, um daselbst eine Jungviehweide zu errichten.

10. Konitzan, 29. April. Ein interessanter politischer Prozeß findet am 5. Mai vor der hiesigen Strafkammer statt; die Klage des Wehrführer Bürgermeisters gegen den Redakteur des Volksblattes

wegen Beleidigung vor dem versammelten Bürgerausschuß. Zur Verhandlung sind 20 Zeugen geladen.

Vom badischen Landtag.

Karlsruhe, 29. April. Die Budgetkommission setzte gestern die Beratungen über den Voranschlag der Verkehrsanstalten fort. Sie beschäftigte sich mit der Beilegung der schienenlosen Landstraßenübergänge beim Niederbühler Tor in Rastatt. Die Regierung hat eine Straßenüberführung im Hinblick auf die Hochwasserfahr in Aussicht genommen. Die Abstimmung über diese Position wird ausgesetzt. Der Budgetkommission soll Gelegenheit gegeben werden, sich persönlich von der Sache zu überzeugen. Die Kommission beschäftigt sich dann mit dem Antrag Massa (F.P.), weitere 100 000 M als Nachtragsquote für den Gymnasiumsbaue in Laub in den Voranschlag 1914/15 einzustellen. Die Regierung legt ihren Standpunkt dahin dar, aus finanziellen Gründen dem Wunsch der Antragsteller nicht näher treten zu können. Der Antrag findet Annahme. Weiter nimmt die Kommission Stellung zu dem Antrag des Zentrums, die Fortabteilung bei der Technischen Hochschule mit Rücksicht auf das geringfügige Bedürfnis aufzuheben. Der persönliche und sachliche Aufwand für die Fortabteilung beträgt im laufenden Semester ungefähr 46 000 M, so daß für einen Studierenden für die notwendigen vier Semester ungefähr 12 000 M aufgewendet werden müssen. Der Antrag wurde gegen die Stimmen des Zentrums und der Konserwativen abgelehnt.

Die Kommission für Justiz und Verwaltung genehmigte gestern den Bericht des Abg. Dr. Koch betreffend die Anträge auf Einführung der Proportionalwahl für die Landtagswahlen. Sodann wurde der Antrag der Abg. Majer (F.P.) und Gen., betreffend die Erteilung des Religionsunterrichts an den Volksschulen beraten. Der Antrag fordert einen Zusatz zu dem § 40 des Schulgesetzes, wonach der Lehrer jederzeit das Recht hat, die Erteilung des Religionsunterrichts, wenn seiner persönlichen Überzeugung widersprechend, abzulehnen. Zu der Begründung des Antrags wurde geltend gemacht, daß der Religionsunterricht in erster Linie Sache der Kirche sei. Der heutige Zustand führe sehr oft zu erheblichen Gewissenskonflikten. Das Zentrum und die Nationalliberalen erklärten sich gegen den Antrag, die Fortschrittler und Sozialdemokraten stimmten dafür. Der Minister erklärt, wenn der Antrag angenommen würde, müßte das ganze Schulgesetz geändert werden. Die Regierung könne den Antrag nicht annehmen. Der Antrag wird sodann gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Fortschrittler abgelehnt. Ferner wird über den Antrag des badischen Bau- und Maurermeisterverbandes wegen Aufhebung des Verbots der Vermietung der Wandarbeiten beraten. Die Petition soll der Regierung empfehlend überlesen werden.

Kinderausfuhr nach Amerika?

Karlsruhe, 29. April. Amtlich wird in der „Karlsruh. Ztg.“ gelehrt: Zeitungsberichte zufolge soll neuerdings von Immendingen aus eine „organisierte Ausfuhr von Kindern in jugendlichem Alter“ stattgefunden haben, welche in amerikanische Klöster verbracht werden sollen. Die gemachten eingehenden Erhebungen ergaben, daß diese Nachricht unzutreffend ist. In der Gegend von Immendingen ist von einer Kinderausfuhr nach Amerika oder sonstigen Ländern nichts bekannt.

Berammlung des Bad. Arbeitsnachweisverbandes

Baden-Baden, 29. April. Der Verband badischer Arbeitsnachweise hielt am letzten Samstag zu Baden-Baden seine 16. Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende des Verbandes, Bürgermeister Dr. Horstmann-Karlsruhe, begrüßte die Erschienenen und erstattete den Geschäftsbericht. Das Geschäftsjahr 1913 ist im allgemeinen ein Jahr des ruhigen und stetigen Fortschritts gewesen. Die Zahl der offenen Stellen betrug bei den Verbandsanstalten 163 123 (männl. 94 425 weibl. 67 698), die Zahl der Arbeitsuchenden 278 911 (männl. 210 741, weibl. 68 170), besetzt wurden im ganzen 124 211 Stellen, davon 76 571 männl. und 47 640 weibl. Auch die Lehrlingsvermittlung weist im verfloffenen Jahre wieder eine Zunahme von rund 10 Prozent auf.

An besonderen Maßnahmen, die zum weiteren Ausbau des öffentlichen Arbeitsnachweises in Baden geführt haben, sind zu erwähnen: die Errichtung einer neuen Anstalt in Willingen, die Ausgestaltung des Arbeitsamtes Mannheim, die Herausgabe und Verbreitung des Verbandsplatates, das durch das Entgegenkommen der Großh. Regierung, insbesondere des Großh. Ministeriums des Innern und der Eisenbahnverwaltung in allen badischen Rathäusern und Wartesälen sowie in den Eisenbahnwagen 3. Klasse angebracht worden ist. Ferner ist hier noch zu erwähnen: die Einführung des Gutscheinerfahrens bei der Gewährung von Fahrgeldzuschüssen an mittellose Personen sowie die Vermittlung minderwerbssfähiger Personen, zu der die Landesversicherungsanstalt Baden in dankenswerter Weise einen namhaften Beitrag leistet.

Neben diesen Aufgaben hat der Verband weiter noch Gelegenheit gehabt, sich zu den beiden von der Reichsregierung ausgearbeiteten Vorentwürfen über das „Wanderfürsorgegesetz“ und das „Wanderermengesetz“ zu äußern, was in zustimmendem Sinne geschah.

Eine eingehende Besprechung erfuhr sodann noch der dem Verband zur Anmeldung zugegangene Erlaß des Reichsamts des Innern mit den Vorschlägen des kaiserl. statistischen Amtes über die Verbesserung der Arbeitsnachweistatistik und den Ausbau der Arbeitsnachweisorganisation in dem Deutschen Reich.

Bei den nun folgenden Wahlen zum Verbandsauschuß wurden die bisherigen Mitglieder einstimmig wiedergewählt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. April.

Die gestrige Bürgerauschusssitzung.

Karlsruhe, 29. April. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses standen neben verschiedenen kleineren Vorlagen zwei für unsere Stadt sehr wesentliche Angelegenheiten: 1. der Umbau der Festhalle und die damit verbundene Erweiterung des Stadtgartens und 2. die Herstellung von Straßen in den Weiherädern, in deren unmittelbarem Gefolge die Errichtung eines völlig neuen Stadtviertels steht.

Der Umbau der Festhalle macht unserem Stadtrat schon seit geraumer Weile Kopfzerbrechen. Brennend wurde die Frage dadurch, daß das Stadtgarten-Restaurant als Hauptrestaurant der Badischen Jubiläums-Ausstellung 1915 dienen soll. Dafür reichen die derzeitigen Wirtschaftsräume, insbesondere die Kücheneinrichtungen u. nicht aus und man sagte sich,

wenn man schon Umbauten vornimmt, dann solle gleich ganze Arbeit getan und auch die schon seit langem in Aussicht genommene Instandsetzung und Verbesserung der Festhalle selbst und deren Nebenräume gleich mit einbezogen werden.

So kam ein Projekt zustande, das einschließlich der notwendigen Installationen, der Beschaffung neuer Tische und Stühle und der Aufstellung einer großen Konzertsorgel im Festhalleaal insgesamt 490 850 Mark, also nahezu eine halbe Million kostet. Das ist reichlich viel, insbesondere wenn man bedenkt, daß es sich um einen Bau handelt, über dessen Zweckmäßigkeit die lebhaftesten Meinungsverschiedenheiten herrschen.

So darf es nicht Wunder nehmen, daß es in der gestrigen Sitzung bei diesem Punkt zu langen, zum Teil sehr scharf pointierten Debatten kam, in denen die ganze Festhalle- und Konzertsaalfrage noch einmal aufgerollt wurde. Speziell wurde von nationalliberaler Seite hervorgehoben, daß man weit besser getan hätte, eine völlig neue Festhalle zu bauen und diese gleich in enge Verbindung mit der bereits im Bau befindlichen städtischen Konzerthalle zu bringen.

Auch die Fortschrittler stellten sich zum Teil auf diesen ablehnenden Standpunkt, während die übrigen Parteien für die Vorlage waren. Scharf bekämpft wurde die Anschaffung der neuen Orgel, die man für überflüssig erklärte, da in der nebenan erstehenden städtischen Konzerthalle ja sowieso eine Riesensorgel aufgestellt werden müsse. Schließlich wurde die Orgel aber doch — wenn auch nur mit einer Majorität von 4 Stimmen — genehmigt und das ganze Umbau- und Ausstattungsgesamt angenommen.

Interessant waren hierzu besonders noch die durch eine Anfrage des Stadtverordnetenobmanns Fren hervorgerufenen Ausführungen des Oberbürgermeisters, daß die städtische Festhalle zum Teil auf domänen-äckerlichem Grund stehe und die Stadtverwaltung beabsichtige, mit dem Staat in Verhandlungen wegen Ankaufs des Sallenwäldchens durch die Stadt einzutreten, wodurch dann auch der östliche Teil der Festhalle endlich auf städtischen Grund und Boden zu stehen käme.

Die in der Vorlage ferner vorgesehene Erweiterung des Stadtgartens wurde allgemein als den Bedürfnissen entsprechend anerkannt und die hierfür benötigte Summe glatt genehmigt. Einwände wurden nur gegen die architektonische Ausgestaltung des neuen Stadtgarteneingangs erhoben, die eher einer Kloster- oder Marstallmauer angepaßt sei.

Dann kam die große Frage der Herstellung neuer Straßen in den Weiherädern zur Debatte bei der sich besonders die Sozialdemokraten stark engagierten, da ihnen an neuen Kleinwohnungskolonien naturgemäß besonders gelegen ist. Da für ein derartiges neu aus dem Boden wachsendes Stadtviertel naturgemäß auch passende Verkehrsgelegenheit geschaffen werden muß, kam es über die besten Zugangswege, Errichtung einer Ueberführung, Anschluß an die Straßenbahn usw. zu langen Erörterungen, die schließlich nur durch einen Debatteabschlußantrag des Stadtv. Heinsheimer zum Stillstand kamen.

Zum Glück war auch der Rathausaal, in dem die Stadtörter tagten, ab 1/9 Uhr vergeben, sodaß sich auch die Referenten kurz fassen mußten. Die Vorlage, die eine völlige Umgestaltung der Gegend in den Weiherädern bringt, wurde dann mit ziemlich großer Majorität angenommen.

Noch kamen zwei kleinere Vorlagen über Straßenherstellungen im Galopp tempo zur Erledigung, dann konnte der Vorsitzende kurz nach 1/9 Uhr die recht lebhaft und interessant verlaufene Sitzung mit den üblichen Dankesworten schließen. (Ausführlicher Sitzungsbericht S. 8 u. 9 ds. Bl.)

Na. Bürgerauschussschulen. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Wählerlisten für die Bürgerauschussschulen im Rathaus, Zimmer Nr. 43 südlicher Flügel, 11. Stock, zur Einsicht aufstehen. Hier können auch Einsprüche bis einschließlich Samstag, den 2. Mai ds. Js., vorgebracht werden. Wer noch nicht durch eine Postkarte Kenntnis davon hat, daß er in die Wählerliste aufgenommen worden ist, wird dringend ersucht, sich zwecks nachträglicher Aufnahme auf dem Rathause zu melden.

Gemäldeankauf. Wie wir hören, hat die Großh. Gemäldegalerie das im badischen Kunstverein ausgestellte berühmte Decameronebild von Winterhalter, welches durch den Kunstsalon Bollag in Zürich wieder aufgefunden worden war, durch Ankauf erworben. Wie freuen uns, daß dies schöne Werk uns hier verbleibt und so vor dem Schicksal, ins Ausland zurückzuwandern, bewahrt worden ist.

Ein Luftballon überquerte heute morgen gegen 7 Uhr unsere Stadt in ziemlich geringer Höhe. Der Name desselben war nicht festzustellen, doch handelte es sich um ein Freiballon, der vermutlich die Nacht durchgefahren war und schon eine beträchtliche Entfernung von seinem Aufstiegsort hinter sich hatte.

Der Gang. Männerverein der Südstadt veranstaltet heute abend in seinem Gemeindefaule einen Vortragsabend über „Unsere Lieblichen in den ersten Lebensjahren“. Mitglieder und Freunde des Vereins sind dazu eingeladen. (Siehe Inserat.)

Die hiesige Ortsgruppe des Pfäferswaldvereins veranstaltet am nächsten Samstag, 2. Mai abends in den oberen Räumen ihres Vereinslokals „Bier Jahreszeiten“ einen Familienabend, zu dem Pfäzler und hiesige Wanderfreunde eingeladen sind. Der Abend verspricht für alle Teilnehmer sehr unterhaltend zu werden, da neben Mandaratenvorträgen auch pfälzische Lieder zur Laute, Gesangs-vorträge, pfälzische Volkslieder u. a. abwechselnd folgen. Ein ganz besonderes Interesse aber dürfte der Vorführung altpfälzischer Tänze (Strippezapeltaula vulgo Fodeberger Francaula u. a.) finden, die durch Mitglieder und ihre Damen in Originalkostümen erfolgt. Freunde der Pfalz und ihres Volkslebens in seiner Eigenart, werden die hier gebotene Gelegenheit alte Sitten und Trachten kennen zu lernen, sicher nicht vorübergehen lassen. (Siehe Inserat.)

Wunter Tanz-Abend. Der heute abend in der Festhalle stattfindende Wunter Tanz-Abend findet reges Interesse in weitesten Kreisen. Es empfiehlt sich daher, Eintrittskarten zu dem Abend, der jedenfalls gleich dem feinergeitigen Operettenabend stark besucht werden wird, schon im Vorverkauf zu lösen. Auch empfiehlt es sich, frühzeitig zu kommen, da das Belegen von Plätzen nicht gestaltet ist.

Im Cafe Odon, das einen Ruf als Billard-Madame besitzt, findet Donnerstag, den 30. April, ein großes Billard-Tournoi des bekannten deutschen Meisters Stehle statt. Stehle spielt auf 500 cadre Partie und gibt den besten Amateuren 300 Mark. Am Schluß folgen die bekannten Fantastische. (Siehe Inserat.)

Residenztheater, Waldstraße 30 und Schillerstraße 22 (früher Metropoltheater). Das neue Programm bringt unter anderem als Hauptnummer ein großes Gesellschaftsdrama „So ist das Leben“. Von den Naturaufnahmen erregen besonderes Interesse die Bilder von dem Lauf der Donau vom Eisernen Tor bis zur Mündung ins Schwarze Meer. — Das Residenztheater im „Grünen Hof“ in Durlach veranstaltet diese Woche am Mittwoch und Donnerstag kinematographische Vorstellungen, zu welchen auch die Jugend Zutritt hat. Das ausgewählte Programm wird musikalisch ergänzt durch den in frühe-



Die Preisliste  
für  
Garten- und  
Veranda-Möbel  
wird kostenlos zugesandt.

# HERMANN TIETZ

## Preiswerte Angebote.

### Modewaren

Kragen, Voile mit bunt gestickt	St.	75	95
Hohlkragen, Batist	St.	95	1.45
Hohlkragen, Rips	St.	85	1.25
Tüllkragen	St.	35	45
Stickereikragen	St.	60	75
Batistkragen	St.	50	65

### Handarbeiten

Blusen, gezeichnet a. Batist m. Kreuz-, Loch- und Richelieu-Zeichnung		2.25
Blusen, gezeichnet a. Voile, Crêpe	4.50 bis	7.75
Kissen mit handgeknüpfter Franse		0.85
Stuhlkissen mit handgeknüpfter Franse		0.60
Buffdecken, ca. 70/150 cm.		1.95
Tischdecken, ca. 150/150 cm.		4.95

### Schirme

Sonnenschirme, einfarbig, reine Seide mit Futteral	St.	4.90
Einfarbig, reine Seide, eleg. Aufmach.	St.	5.90
Entoutcas für Sonne und Regen, einfarbig, solide Halbseide mit Futteral	St.	5.90
Einfarbig, reine Seide, in feinen Farben	St.	7.50

### Wasch-Tischdecken

gewebt			
Gr. ca. 70/120	120/120	130/130	130/160
Stück 95	1.65	2.70	3.90 2.50 3.25
Künstlerdecken, bedruckt, je nach Preis			
Größe 120/120 b. 135/135 St. 3.00 3.75 6.00 7.50			
Gr ca. 120/160 b. 135/170 St. 4.00 4.50 6.25 9.00			

Crepon, waschechte Farben	Meter	58
Vogesen-Crepe, einfarbig, nicht einlaufend	Meter	1.60
Cotele, reine Wolle, 130 cm	Meter	3.80 4.80
Crepon, bedruckt, auch mit Romain-Streifen	Meter	95

Damen-Halbschuhe, weiss Canevas-Stoff, in Schnür, Knopf und Spangen	Paar	4.50 6.50
Damen-Halbschuhe, Chevreaux, schwarz und braun, Derbyschnitt und amerik. Formen	Paar	6.50
Damen-Halbschuhe, Boxcalf, schwarz und gelb, mit Lederriemen, sehr moderne Formen	Paar	8.50
Sandalen, Rindleder, kräftige, haltbare Ausführung		
Größe 23/26 Paar	2.75	27/30 3.00 31/35 3.50

Farbige Oberhemden, Perkal, durchgestreift, helle und dunkle Muster	Stück	2.75
Farbige Oberhemden, Perkal, durchgestreift, hübsche Fantasie-Dessins	Stück	3.50
Farbige Oberhemden, Perkal, prima, weiß mit feinen farbigen Effekten	Stück	4.50
Herren-Sporthemden, „Halsfrei“, Natté mit Klappmanschette	Stück	4.90
Herren-Sporthemden, „Halsfrei“, gestreift Sportflanell	Stück	4.75

3 Posten Madras-Garnituren		
2 Flügel, 1 Querbehang	9.00	14.50 18.50
3 Posten Halbleinen-Garnituren		
2 Flügel, 1 Querbehang	3.90	6.50 9.00
Linoleum, Reste u. Coupons, 200 cm breit, bis 7 Mtr. lang, in verschiedenen Stärken, Inlaid Muster durchgeh., □ Meter		2.60

### Schürzen

Blusen-Schürzen mit Träger, aus solid, Indigostoff, apart garniert	Stück	95
Blusen-Schürzen mit Träger, aus la. Gingham, helle Dessins	Stück	1.45 1.75
Kleider-Schürzen mit Aermel, aus solidem Waschstoff	Stück	1.95 2.90
Zier-Schürzen mit Träger, aparte Dessins	Stück	1.25 1.75
Haus-Schürzen, solide Qualität, Gingham od. bedr. Stoffe	St.	0.85 0.95 1.10

1 Posten Zierschürzen aus Satin, aparte Dessins . . . Stück 75

### Damen-Wäsche

Untertailen, mit breiter Stickerei, aus solidem Stoff	0.95	1.25	1.65
Untertailen, amerikan. Form mit Stäbchen	1.25	1.95	2.35
Prinzeß-Röcke a. feinfäd. Stoff m. Spitzen		3.75	
Prinzeß-Röcke, eleg. Stickereigarn		5.75 7.50	
Stickerei-Röcke mit Plissé-Volant la. Verarbeitung		4.75 5.75	

### Parfümerie

Kopfbürsten	0.95	1.10	1.25
Frisierkämmen	0.50	0.70	0.90
Eau de Quinin		0.75	1.25
Bay Rum		0.85	1.25
Mundwasser		1.25	
Toilette-Seife	Karton 6 Stück	0.90	
Toilette-Seife	Karton 12 Stück	0.90	

Von Mittwoch  
bis Samstag :

## Für Küche und Haus

III. Etage  
Soweit Vorrat

### Sommer-Artikel

Giesskannen, lackiert	45	70	bis 3.25
Blumengitter, lackiert	45	75	bis 1.70
Fliegenglocken, rund	27	35	bis 1.30
Fliegenglocken, oval	35	45	bis 90
Fliegenfallen, viereckig		Stück	20
Fliegenfänger, zum Ausziehen	3 Stück		10
Fliegendeckel	20	25	bis 55

Die Preisliste für  
Eisschränke, Eismaschinen etc.  
wird kostenlos zugesandt.

### Porzellan

Salatieren, ca. 26 cm	38
Kaffeekannen, diverse Formen, groß	58
Milchkannen, dazu passend	18
6 Pr. Tassen mit Goldrand od. Strohmust.	1.35
6 St. Dessertteller, blau oder Goldrand	1.25
Kaffee-Service, fein dekoriert, 9teilig	2.65
Kaffee-Service, fein dekoriert, 5teilig	95
12 Obertassen, weiß	95
Teller, flach oder tief, massiv, ca. 23 cm	25
Dessertteller, flach, massiv, ca. 19 cm	18
Terrinen, mit Löwenkopfhelk	45 bis 2.10
Salatieren, rund, auf Fuß	32 55 90 1.35
Platten mit Einteilung, 2teilig	90
Platten mit Einteilung, 3teilig	1.35
Saucieren	55 65 75

### Lampen

Zuglampen mit echtem Grätzinbrenner, 35 cm	23.50	28.00
Zuglampen mit echtem Grätzinbrenner, 40 cm	25.00	32.00
Zugkronen mit 4 echten Grätzinbrennern, 35 cm		55.00
Zugkronen mit 4 echten Grätzinbrennern, 40 cm		59.00
Zuglampen für elektrisches Licht, Schirm, 35 cm		17.00
Zuglampen für elektrisches Licht, Schirm, 40 cm		28.50
Zugkronen für elektrisches Licht, mit 4 Birnen, 35 cm		38.00
Zugkronen für elektrisches Licht, mit 4 Birnen, 40 cm		65.00
Decken-Beleuchtungen, Pendel, Ampeln und Kipplampen in großer Auswahl.		

Ein Posten Kronleuchter für Petroleum, mit 20% Rabatt

### Aluminium

1 Satz Fleischtöpfe m. Deck., Marke Hertie	12.50
1 Satz Schmortöpfe	12.50
Wasserkessel ca. 20 cm	2.60
Kaffeekannen	2.35 3.00 3.85 4.20
Teigschüssel, ca. 28 cm	90
Weinkühler mit Knopf	3.25
Essenträger	95 1.20
Salatseier	2.35 2.85 3.90

Touristen - Artikel in großer Auswahl.

### Steingut

Waschgarnitur mit Dosen, ca. 36 cm-Becken, 5teilig	3.35
Waschgarnitur, 5teil., m. Schal., Golddek.	4.90
Tonnengarnitur, 16teil.	6.35 7.00 9.25
Gemüsekasten, 13teilig	7.50
Gemüseschüssel mit Deckel	35
Tonnengarnitur, 22teilig	11.00 14.00 16.00
Terrinen mit Deckel	60 90 1.30
Teller, flach oder tief, gerippt	9
Obertassen, weiß, groß	7
Fleischplatten	15 20 bis 70
Milchtöpfe mit Schrift	30 40 50
Salatieren □	15 20 25 bis 75
Waschbecken, creme	Stück 85
Wasserkanne, creme	Stück 85
Nachtgeschirre, creme	Stück 50
Seifen- u. Zahnbürstenschalen	10

### Glaswaren

Satz-Schüssel = 5 Stück	80
Tortenplatten auf Fuß	80
Likörservice, 7teilig	80
Rahmservice, 3teilig	80
Tablett mit 6 Gläsern	1.35
Wasserflaschen mit Glas	25 40 60
Käseglocken	50 70
Compotieren, ca. 24 cm	65
Glasteller	6 Stück 35
Ein Posten Weingläser	15
1 Posten Biertulpen auf Fuß	15

Bierbecher und Seidel für Wirte, in jeder Ausführung.

### Emaille

Löffelblech, ca. 30 cm	90
Konsolen m. Schöpfer	50
Kehrschaufel	40
Toiletteneimer mit Ventildeckel	1.85
Waschschüssel mit Seifennapf	65
Aufwaschschüssel ca. 36 cm	90
Kaffeekannen	55 75 1.10
Zwiebelbehälter	Stück 95
Wasserkannen	1.35 bis 2.50
Nachtgeschirre	45 50 60

Koch-Geschirre mit 10%

## Schwetzingener Spargel Pfd. 35, 45, 50

Roher Schinken 1/2 Pfund 98  
Braunschweiger Mettwurst Pfd. 1.20  
Junge Brathühner Stück 1.55—1.85

# Café ODEON Billard-Akademie.

Donnerstag, den 30. April 1914:

## Grosses Billard-Tournier des bekannten deutschen Meisters Stehle 1913.

Anfang 9 Uhr. ● Stehle spielt auf 500 cadre Partie und gibt den besten Amateure 300 vor. ● Nach Schluss die bekannten Fantasiestösse.

**Evang. Männerverein der Südstadt.**  
 Am Mittwoch, den 29. April, abends 8 1/2 Uhr, findet im Evang. Gemeindehause, Luisenstr. Nr. 53, Eingang Marienstr., ein Vortrag des praft. Arztes, Herrn Dr. Janson, über:  
**Unsere Lieblinge in den ersten Lebensjahren**  
 statt. Mitglieder und Freunde des Vereins sind hiezu freundlich eingeladen.  
 Der Vorstand.

**Schwarzwaldverein**  
 Sektion Karlsruhe.  
 Donnerstag, den 30. April 1914  
**Vereins-Abend**  
 im „Moninger“, Konkordiasaal, 8 1/2 Uhr.  
 Bericht des Vorsitzenden über die Hauptvorstandssitzung in Freiburg (Hornisgründe-Turmangelegenheit etc.)  
 Im zahlreiches Erscheinen bittet  
 Der Vorstand.

**Verein ehem. bad. gelber Dragoner**  
 Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.  
 Die nächste **Zusammenkunft** findet Donnerstag, den 7. Mai, 1/9 Uhr, bei Kamerad Heib, zum Kaiserergarten, Kaiserallee 23, statt. Regimentskameraden sind freundlich eingeladen.  
 Im zahlreiches Erscheinen bittet  
 Der Vorstand.

**Residenz-Theater**  
 30 Waldstrasse 30 nächst der Kaiserstrasse  
 22 Schillerstrasse 22 früher „Metropol“

**Programm**  
 Mittwoch, den 29. April bis inkl. Freitag, den 1. Mai.  
**Gastspiel**  
 von Mlle. Suzanne Grandais  
**... So ist das Leben**  
 Großes Gesellschaftsdrama in 3 Aufzügen. — (Der 1. Akt spielt in Paris, der II. u. III. Akt a. d. Riviera.) — Zeit der Handlung: Gegenwart.  
**Wochen-Bericht**  
 Das Neueste im Bilde.  
**Durch Leid zum Glück**  
 Drama.  
**Die Donau**  
 Vom Eisernen Tor bis zur Mündung ins Schwarze Meer. Herrliche Naturaufnahme.  
**Kohl als Hausherr**  
 Humoreske.  
**Kauke wird Hindernisreiter**  
 Humoreske. 7387

**Voranzeige**  
 Samstag, den 2. Mai bis inkl. Dienstag, den 5. Mai.  
**Henny Porten**  
 die unerreichbare Filmdiva in d. Aufsehen erregender Drama  
**Das Tal des Traumes**  
 Ein Charaktergemälde in 3 Akten.  
**Asta Nielsen**  
 die berühmte Filmtragedin, ist die Trägerin der Hauptrolle im neuesten Filmdrama  
**Das Feuer**  
 Mimisches Drama in 3 Akten v. U. Gad. Dieser sensationelle Film, der letzte in dieser Saison, wird das Tagesgespräch von Karlsruhe bilden!  
 in der Waldstrasse 30 u. Schillerstrasse 22

**Stenographen-Verein Stolze-Schrey.**  
 Jeden Mittwoch abends 7 1/2 Uhr:  
**Vereins-Abend**  
 im Gold. Adler, Karlsruher Friedhofstr. 11.  
 Im zahlreiches Erscheinen bittet  
 Der Vorstand.

**National-Stenographen-Verein.**  
 Jeden Mittwoch, abds. 7 1/2 Uhr:  
**Übungs-Abend**  
 i. Vereinslokal: Stenographen-Kaffeehaus, Kaiserparade.  
 Jeden ersten Mittwoch i. Monat beginnt ein neuer Anfänger-Kursus.

**Mandoline-Klub Karlsruhe**  
 Heute abend halb 9 Uhr:  
**Probe.**  
 Lokal: Palmengarten, Herrenstr. 34a.  
 Der Vorstand.

**Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden**  
 für Frauen und Mädchen aus Karlsruhe. Verpflegungsfab 2 Mk. 50 Bfg. für den Tag. Soweit der Platz reicht, können auch auswärtige wohnende Frauen und Mädchen für 3 Mk. täglich aufgenommen werden. Nähere Auskunft und Anmeldung bei der  
 4892  
 Direction des städt. Krankenhauses Karlsruhe.

Karlstrasse 49a Telephon 1793  
**Otto Schwarz Hoflieferant**  
 Konditorei und Café 6502.9.2  
 Spezialgeschäft für feine, selbstgemachte **Pralinés.**  
 Elegant eingerichtetes Familien-Café.

Inmitten der Stadt ist ein geräumiger **Herrschaftsitz (Theaternähe)** bornehm und großzügig angelegt, mit 10 Meter Balkon, breiter Treppe, beheiztem Kaminofen, großen Vorkammern, zum Teil 36 qm großen Zimmern, herrschaftlichen Gärten, 5000 Mk. unter dem amtl. Schätzungspreis vom Besitzer direkt abzugeben. Offerten, nur von Selbstinteressenten, unter Nr. 224501 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Privater Verkauf.**  
**Piano** 7450 2.1  
 in Eichen, gutes, solides Instrument, ist veränderungshalber billig abzugeben. Kriegerstr. 73, 3. Stod, zwischen 1 u. 8 Uhr. Ebenfalls selbst ist auch eine Blüschgarnitur veräußert.

**L. Karlsruher Kynologenklub**  
 Unter dem Protektorat R. R. O. der Großherzogin Luise von Baden.  
 Mittwoch, den 29. April, abends 9 Uhr, im Vereinslokal Neft. Landstrecht  
**Monats-Versammlung und Gratisverlosung.**  
 Wichtige Tagesordnung:  
 Warten-Schau 1914.  
 Katalog-Schau 1915.  
 Ehrenpreis-Ausgabe von der Schau Offenburg.  
 Im zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet dringend  
 Der Vorstand.

**Pfälzerwald-Verein (e. V.) Ortsgruppe Karlsruhe.**  
 Samstag, den 2. Mai, abends 7 1/2 Uhr, in den oberen Sälen des „Café Nowack“:  
**Familienabend**  
 mit Gesangs- und Mundarten-vorträgen, altwälschischen Tänzen in Volkstracht, wälschischen Volksliedern zur Laute u. Tanzunterhaltung. 7475.2  
 Randleute und Wandererfreunde herzlich willkommen.  
 Mit Waldheill  
 Der Vorstand.

**Polierter Epinefisch** 48 Mk.  
 „Schreibstift“ 88 „  
 „Vertigo“ 45 „  
 „Vücherjant“ 82 „  
 „Chiffoniere“ 36 „  
**Maier Weinheimer,** 7490  
 Kronenstr. 32, Rüdgebäude.

Gediegene schöne Formen Beste deutsche Fabrikate



**Matrosen-Stroh-Hüte**  
 für Knaben und Mädchen  
 Allerbilligste Preise. Rabatt-Spar-Marken.  
**Adolf Lindenlaub**  
 Hutmagazin, Kaiserstrasse 191.  
 Telephon 846.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!  
**Große Gelegenheitskäufe in Herren-Garderobe**  
 Burthen-Anzüge v. Nr. 11. — an Herren-Anzüge v. Nr. 13. — an Knaben-Anzüge v. Nr. 3.95 an Hosens. v. Nr. 2.50 an  
 2 Hüppurrertr. 2, an der Kriegerstr.  
 225169

**Da bin ich!**  
 zu bezahlen die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe usw. B2413  
**R. Billig, Markgrafenstr. 17.**

**Grüne Kerne sowie Erbsen**  
 so lange Vorrat billig abzugeben.  
**Louis Emsheimer,**  
 7499 Rebenstr. 12.  
 Für ein gut eingerichtetes, in bester Lage befindliches  
**Café-Restaurant**  
 wird ein tüchtiger **Pächter**  
 zu günstigen Bedingungen gesucht. Kautionsfähige Bewerber wollen sich melden unter Nr. 7497 bei der Expedition der „Bad. Presse“.

**Groß-Theater Karlsruhe.**  
 Mittwoch, den 29. April 1914, 55. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (selbe Abonnementskarten).  
**Polenblut.**  
 Operette in 3 Bildern von Leo Stein.  
 Musik von Oskar Nedbal.  
 Regie: Leitung: Rud. Duman.  
 Szenische Leitung: Peter Dumas.  
 1. Bild: „Auf dem Polenblut“.  
 2. Bild: „Die Wirtin“.  
 3. Bild: „Gedehene Nerven“.  
 Personen:  
 Pan Jan Jaromba, Guts-herr  
 Selena, seine Tochter, Th. M. Meichel  
 Graf Boleslaw Baranski, Hans Busard.  
 Bronio von Popiel, sein Freund Felix v. Stones.  
 Wanda Kwasninska, Tänzerin an der Wirtin  
 Giffella Teres, Mutter M. Motel-Domscht.  
 Edelheute, Freunde des Grafen  
 Baranski:  
 von Mirski Eug. Mey.  
 von Gorski Otto Hertel.  
 von Wolenski Fr. Wecker.  
 von Senowicz Sw. Schindler.  
 Komtesse Nozia Napolista G. Solim.  
 Franz v. Bergolsta G. Hum.  
 Waiet, bedientet bei Baranski: Wiff. Baum.  
 Walladit, Edelheute, Bauernhof, Kommissar, Lakaien.  
 Der erste Akt spielt auf dem Polenblut in Warschau, der zweite Akt einige Tage später auf dem Gute des Grafen Baranski u. der dritte ebenda zur Erntzeit desselben Jahres.  
 Anfang 7 Uhr, Ende geg. 10 Uhr.  
 Kasse-Eröffnung: 1/2 Uhr.  
 Große Preise.  
 Der freie Eintritt ist aufgegeben.

**Verloren**  
 eine goldene Kette. Abzugeben Göttingerstr. 23.  
**Verloren**  
 am Dienstag, 28., vormittags 1/9 bis 9 Uhr, eine schwarze Lederhandschuh. Inhalt ein Portemonnaie mit 15 Mk. auf dem Wege Göttinger, Gärten, Ritter, Staudenhäuser, Herren, Hans-Thoma u. Wolfstr. Gegen gute Belohnung abzugeben. 225377  
 Herrenstr. 3, III. St., Schmitt.

**Verloren ein Diamant**  
 aus einem Ring zwisch. Moninger und Sodenstr. auf dem Wege Kaiserallee, Vorstr. Gegen gute Belohnung abgegeben. Göttingerstr. 169, 2. St. rechts. 225383  
**Langhaar-Ceckel-Hündin**  
 ausgelassen. Bitte abgeholt mit tags b. 1/2 u. abends 1/7 Uhr. 7458 Kriegerstr. 12, 3. Stod.  
 Gut erhält. Konterzither billig zu verkaufen. 225410  
 Gutenbergraben 5, 3. St. I.  
**Angorafelle**  
 werden gereinigt und gefärbt in der Färberei und chem. Waschanstalt Prinz. 18958  
 Bedeutend ermässigte Preise.

**Elegante Herrengarderobe**  
 nach Mass erhalten Sie bei 7489  
**H. Feibelman, Kaiserstr. 175**  
 :: Spezial-Abteilung für seine Herrenschnelderei ::  
 Telephon 811. Muster auf Wunsch.

**Gutgehende Metzgerei**  
 mit la. alter Kundschaft in einer badischen Garnisonstadt ist Umstände halber billig zu verpachten. Offerten unter Nr. 1962 an Haasen-stein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, erbeten. 27884

**Pünktl. Flickerin empfiehlt sich.**  
 Offerten unter Nr. 225355 an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.1

**Möbel**  
 enorm billig! 225488  
 Buffets, hochsein 115 Mk.  
 Bücherregale, elegant 82 Mk.  
 Schreibtische, elegant 35 Mk.  
 Truemeus, große 30 Mk.  
 Blüschdivans, 35 Mk.  
 Chaiselongues, gut gearb. 24 Mk.  
 Klugegerben, eichen 24 Mk.

**Für Braulleute**  
 äußerst günstige Bezugsquelle in kompl. Einrichtungen, anerkannt billig u. gut. Möbelhaus W. Orner, Schloßplatz 13, Gena. Karlsruherstr.

**Jagdgewehre.**  
 Als langjähr. Vertreter der allrenom. mech. Gewehrfabrik J. P. Sauer & Sohn in Suhl empfehle ich mich zur unentgeltlichen Ausfertigung und Gegen-nahme von Reparaturen nach vorliegendem illust. Preis-Katalog.  
**Bruno Kofmann,**  
 Douglasstr. 14. Teleph. 2255.

**Gelegenhitskauf.**  
 Einen großen Brillant im Gewicht von 7 Karat habe ich im Auftrag zu sehr niedrigem Preis zu verkaufen. 7454.1  
**R. Kammbues, Kaiserstr. 207.**

**Kredenz,** nussbaum, poliert 21. 68.—  
 bel. schönes Bett mit la. Rohhaar-matratze, fast neu, 21. 68.—  
 Aufgerichtetes laub. Bett 21. 68.—  
 Neue Rohhaarmatratze, Damast, Dreil. 48.—, einzeln. 24.—  
 M. S. — Wiedermeyer-Sofa u. Stühle billig zu verkaufen. 225443  
 Zeilingerstr. 33, im Hof.

**Zu verkaufen** 2 vollst. Bett. 225487.10.1  
 10 Mk. 1 groß. Kleiderkasten 20 Mk. 225416  
 Auguststr. 8, 2. St. I.

**Fahrrad**  
 Grütla. Maschine, sportbill. zu verk. 225487.10.1  
 Kriegerstr. 16, 1. St.  
**Serren- und Damenabrad.**  
 gehr. u. neue, billig abg. 225431  
 Markgrafenstr. 33, L. R. Meiser.  
 Gelsen schöner  
**Niredale-Terrier,**  
 14 Mon. alt, sehr schön, in nur gute Hände abzugeben. Preis nach Heberer-Kauf.  
 Adressen zu erfragen unter 225393 in der Exped. der „Bad. Presse“.



JOE LOE

Jetzt ist es Zeit  
Kauff



# braune Salamander

Niederlassung: Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 167.

Mittag- und Abendbrot für Herren  
725385 Seminarstr. 4, 1. St.

**Pfannkuch & Co**

**Dürrobst:**

Rosinische 7505  
**Zwetschgen**  
Pfd. **28, 32**  
und **36** Pfd.  
extra großfrüchtige Frucht  
Pfd. **45 u. 50**  
**Zwetschgen**  
entsteinte  
Pfund **55** Pfd.  
**Blodjazwetschgen**  
in Paketen  
Pfd. **40 u. 50**  
**Dampfrüpfel**  
Pfund **62** Pfd.  
**Birnschnitze**  
Pfund **25** Pfd.  
**Californische Pfirsiche und Birnen**  
Pfund **70** Pfd.  
**Aprikosen**  
Pfund **90** Pfd.  
und M. **1.20**  
**Feigen**  
Pfund **30** Pfd.  
**Mischobst**  
— Ia. Mischungen —  
Pfd. **32 u. 40**  
feinstes, ohne Stein Pfd. **60** Pfd.

**Pfannkuch & Co**  
C. m. b. H.  
in den bekanntesten Verkaufsstellen

**Stottern**

auch bei solchen, die bisher erfolglos behandelt, beseitigt ohne Berufshörung, ohne Altersunterschied in jedem Falle unter Garantie. Rückfall ausgeschlossen! Einzelbehandlung! Kein Tragen von Apparaten etc. Sprechstunden: Werktags 11-4 Uhr; Sonntags 11-1 Uhr. 725292, 3, 2 Sprachheilanstalt Durlach, Postleitz. 6, Ende der Straßenbahn.

**Neue Sommer-Maltakartoffeln**  
Lebensbedürfnisverein.

**Sonder-Angebot**

Herren-Anzüge	Mk. 11.00 bis 45.00
Sport-Anzüge	Mk. 16.50 bis 35.00
Hosen	Mk. 1.95 bis 13.00
Lüstre-Joppen	Mk. 3.50 bis 18.00
Leinen-Joppen	Mk. 1.10 bis 7.50
Sommer-Lodenjoppen	Mk. 3.00 bis 10.00
Burschen-Anzüge	Mk. 6.75 bis 26.00
Knaben-Anzüge	Mk. 3.00 bis 25.00

**Konfektions-Haus Merkur**  
60 Kaiserstraße 60.  
Bitte genau auf Firma zu achten.

**Weichen Münsterkäse**  
per Pfund 80 Pfd., bei Laib 75 Pfd. per Pfund, empfiehlt  
Kaiserstr. 64 Alois Zanetti Teleph. 2107.

**Kind bess. Herkunft**  
wird in nur liebevolle Pflege Nähe Karlsruhe genehen, Durlach bevorzugt. Offerten sind zu richten unter Chiffre K. K. 28 Stuttgart-Gablenberg postlagernd Hauptstraße. 725360

**Zu kaufen gesucht Junger Affe**  
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 725425 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

**Zu verkaufen Jagdwagen**  
(natur) mit blau Tuch ausgekleidet, 4 Sitze, ein- und zweispännig zu fahren, sehr elegant, sowie ein verplattiertes Einspanner-Gespann, fast neu, preiswert zu verkaufen. 7503.2.1  
**P. Hirt, Karlsruhe, Rippurstr. 36.**

**Herren- u. Damenfahrrad**  
umfangreich, billig zu verkaufen. 725367 Durlacherstr. 21 IV. Hs.

**Herrenfahrrad, Torp-Freilauf,**  
billig zu verkaufen. 725368, 6.6 Durlacherstr. 57, parterre.

**Mädchenrad**  
gut erh., zu verkaufen. 725378 Grünmühlstr. 1, v. Mühl. Strug.

**Gut erh. Damenfahrrad**  
mit Freilauf, wenig gebraucht, zu verkaufen. Douglasstr. 13, III. W. 725379

**Locomobile,**  
1900 gebaut, so gut wie neu, billig zu verkaufen. 725413.3.1  
**Jean Jullier, Karlsruhe i. B.**

**Mahagoni-Salon**  
In Arbeit, aus feinem Hauze, bestehend aus:  
1 Saloncouch, 1 Sofa mit Spiegel, 1 Tischchen, 1 Sofa mit Gobelinsbezug (Verdunmuster), 2 Sessel mit Gobelinsbezug (Verdunmuster), 2 Stühle mit Gobelinsbezug (Verdunmuster), 1 runder Tisch, evtl. 2 Fensterdekorationen, billig zu verkaufen. Interessenten wird evtl. Photographie angefertigt und franco Lieferung zugesichert. Anfragen unter Nr. 2790a beförd. die Exped. der „Bad. Presse“.

**Billig zu verkaufen:**  
2 gleiche, kompl., hoch. Betten, schöner Chiffonnier, 1 Waschkommode mit Wärmor, Nachttisch mit Wärm., 1 Vertikal, 1 Buffet, 1 Bücherregal, 1 Blüschkabinett, 1 Chiffonier, 1 Bücherregal, 1 H. Herd. 7492 Ludwig-Wilhelmstr. 5, vi.

**Chiffelongue**, neu, gut, wird für nur 24 Mk. verkauft. Keine Schriftware. Postermöbelhaus Kühler, Schützenstr. 25. 725377

80 Pfd. gew. Röhren 1. A., laub. kompl. Bett 25. A., pol. Chiffonier 28. A., Bettkommode 15. A., Nachtschrank 10. A., 2 kleine engl. Betten, ber. neu, sehr bill. 725382 Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof.

**Walchkommode** m. Wärm. 85 Mk., Buffet, nußbaum, m. Bergl. 90 Mk., Tisch 5 Mk., Chiffonier von 25-50 Mk., kompl. Bett mit Röhren, 55 u. 40 Mk., Chiffelongue, neu, 27 Mk., Schreib- Tisch 30 Mk., Schreibtischstuhl, eich. 15 Mk., billig zu verkaufen. 725275  
**Edenstraße Nr. 1.**

**Zu verkaufen:** Schrank 20 Mk., kompl. gutes Bett 40 Mk., großer Teppich 12 Mk., Waschkommode, wie neu, 16 Mk., Sofa 10 Mk., großer Spiegel 8 Mk., Küchenschrank. 725432 Uhlandstraße 12, part.

**Großer Eisschrank**  
für Metzger od. Wirt billig zu verk. 725365 Bürgerstr. 13 im Laden.

**Zu verkaufen** neuer Eisschrank, Petroleumhänge- Lampe, neues schwarzes Cape. Angu- sehen von 8-12 und 4-8 Uhr. Wetlikenstraße 15, 3. St. links.

**Herd**  
gut erh., vierlöch., mit Kupfer- schiff, zu verkaufen. 725375 Eisenlohrstraße 30 III.

**kleiner gebrauchter Herd** billig zu verkaufen. 725386.2.1  
Gardstraße 25, 2. Stod.  
Eine Partie

**Bilderleisten**  
sind wegen Aufgabe des Artiteils billig zu verkaufen. Ebenso 5 Aushängelampen für Postkarten und Bilderleisten. 7501  
**Felix Kühnel, Papierhandlung**  
Durlacher Allee 4.

**Fahrradhäfen** für 1-2 Räder zu verkaufen. 725411 Amalienstr. 25a, 4. St. r.

**Kinderwagen**  
fast neu, wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen. 725373 Reierheim, verlängerte Karlsrufer Str. 165, III. Stod.

**Klappportwagen**  
sehr gut erh., zu verk. 725376 Herrenstraße 3, III. St., Schmitt.

Ein gut erh. Kinderwagen wird abgegeben. 725295  
Herrenstraße 22, III. St., links.

**Sportwagen billig zu verk.**  
725402 Durlacherstr. 70, 2. St.

**Kinderwagen**  
bereits neu, zu verkaufen. 725379 Baumwälderstraße 50, III. St., r.

**Gebr. Kinderwagen** billig zu verkaufen. 725397 Zähringerstr. 13, 1. St.

**Damenstühlen u. Kinderwagen,**  
gut erhalten, billig zu verkaufen. 725403 Kaiserstr. 207, 4. St.

**Gelegenheitskauf!**  
Schwarzer, vollst. Anzug für 5 Mk. zu verkaufen. 725374 Kaiser-Allee 41 II.

**Zu verkaufen:** dunkelblaues Vollerleid, graues Kostümkleid und einige schöne Sommer-Kind- erkleider, alles wenig getragen, billig. 725372  
Walhornstr. 14, 3. Stod, links.

Sehr billig zu verkaufen elegante Sommerkleider, helle u. dunkle, Nr. 44, für schlanke Figur. Zu erfragen unter Nr. 725414 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Getragene Kleider, Vollerleid, schw. Seidenjack., Blusen, helle Stoffm. Röcke zu verkaufen. 725401  
Auguststr. 20, 1 Treppe rechts.

**Wachamer Fox**  
als Haus- od. Sofahund geeignet, billig zu verkaufen. 725302  
Kreuzstraße 25, IV. Stod.  
1 Stamm rehbunfarb. Italiener 1012 u. 13 Brut, zu verk. 725380  
Geibelstraße 12, 1. Stod.

**Guten Mittag- und Abendbrot**  
725344 Uhlandstr. 8, part.

**Pfannkuch & Co**

**Teigwaren:**

**Bruch-Maccaroni**  
Pfd. **28** Pfd.

**Maccaroni, offen**  
bid Pfd. **30** Pfd.  
dünn Pfd. **36** Pfd.

**Maccaroni**  
in 1/2 Pfd. u. 1/4 Pfd.-Paket.  
Pfund **40, 45**  
und **55** Pfd.

**Eiertüte** **65** Pfd.  
Marke 3 Glocken **76** Pfd.

**Gemüse-Nudeln**  
offen, Pfd. von **32** an

**Hausmacher**  
— nur in Paketen —  
1/2 Paket **40** Pfd.

**Feinste 7506**  
**Eier-Hausmacher**  
in 1/2 Pfd. u. 1/4 Pfd.-Paket.  
Pfund **45, 55**  
und **65** Pfd.

**3 Glocken-Nudeln**  
Pfund **76** Pfd.

**Gemüse-Maccaroni**  
(Muscheln)  
Pfund **32** Pfd.

**Pfannkuch & Co**  
C. m. b. H.  
in den bekanntesten Verkaufsstellen

**Karlsruher Bürgerauschuß.**

Karlsruhe, 29. April. Im großen Rathssaal fand gestern nachmittags 5 Uhr eine öffentliche Sitzung des Bürgerauschusses statt. Anwesend waren 87 Herren. Die Sitzung wurde von Herrn Oberbürgermeister Siegrist eröffnet und geleitet.

**Erweiterung der Stadtgarten-Einfriedigung.**

Nach der Vorlage wird beantragt, der Bürgerauschuß wolle seine Zustimmung dazu geben: 1. daß die zur Einfriedigung des Stadtgartens an der Neuen Bahnhof-Straße errichtete Gartenmauer zu beiden Seiten des Tiergartenwegs von der Wegunterführung bis zur Tiergartenbrücke und ferner entlang dem in den Stadtgarten einbezogenen Gelände südlich des Rosariums bis zum Beiertheimer Wäldchen fortgeführt werde; — 2. daß der hierfür erforderliche Kostenaufwand von insgesamt 12.500 Mk. aus Anlehensmitteln bestritten und nach den bestehenden Grundfäden getilgt werde.

Wie feinerzeit ausführlich mitgeteilt, hat der Bürgerauschuß an dem 25. Juli 1913 die Summe von 500.000 Mk. für die Erstellung von Bauten und Anlagen zur Erweiterung und Verschönerung des Stadtgartens bewilligt. Darunter befand sich auch eine Position von 52.000 Mk. für die Erstellung einer durchbrochenen Gartenmauer zur Abgrenzung des Stadtgartens gegen die Neue Bahnhof-Straße, die Eitlinger-Straße südlich des Tiergartenwegs und die Straße „Am Stadtgarten“. Die Mauer ist nun bis auf das Stück an der Neuen Bahnhof-Straße in der Höhe der Gutfuß-Straße, das erst gebaut werden kann, wenn die dort vorzunehmende Stadtgartenerweiterung vollzogen ist, erstellt. Für die Herstellung von Anschlußstücken von dem halbkreisförmigen Ausschnitt an der Neuen Bahnhof-Straße bis zur Wegunterführung am Tiergartenweg hat der Stadtrat vor kurzem schon 2500 Mk. bewilligt, die aus den Ersparnissen, die an dem eingangs erwähnten Kredit von 52.000 Mk. erzielt worden sind, bestritten werden können. Aus ästhetischen Gründen empfiehlt sich aber, die Gartenmauer auch auf der Strecke zwischen der Wegunterführung und der Tiergartenbrücke beiderseits des Tiergartenwegs und ebenso längs der Neuen Bahnhof-Straße bis zum Beiertheimer Wäldchen weiterzuführen. Hiermit ist ein Kostenaufwand von 7700 Mk. + 4800 Mk. = 12.500 Mk. verbunden, für den Mittel nicht zur Verfügung stehen. Der Stadtrat beantragt daher in Übereinstimmung mit der Baukommission, die Bereitstellung weiterer Anlehensmittel in dieser Höhe, damit die Einfriedigung des Stadtgartens auf der Westseite einen einheitlichen Charakter erhält.

**Herstellung der Mathy-Straße zwischen Ritter-Straße und Karl-Straße.**

Hierzu wird beantragt, der Bürgerauschuß wolle seine Zustimmung erteilen, daß: 1. die Mathy-Straße zwischen Karl-Straße und Ritter-Straße ortoplanmäßig hergestellt und mit Kanalisation, Gas-, Wasser- und Kabelleitung versehen, 2. die Straßenbahn von der Beiertheimer Allee (vergleiche Vorlage Nr. 23 vom 5. März 1914) durch die Mathy-Straße bis zur Karl-Straße doppelgleisig fortgeführt, 3. der erforderliche Aufwand mit 62.895 + 38.200 = 101.095 Mk. aus Anlehensmitteln bestritten und nach Maßgabe der bestehenden Grundfäden getilgt, 4. zur Verwendung der Anlehensmittel eine Frist bis zum Rechnungsabluß für das Jahr 1915 festgesetzt wird.

In der Begründung der Vorlage ist u. a. gesagt, daß es im Hinblick auf die bereits beschlossene Herstellung der Ritter-Straße zwischen Garten-Straße und Beiertheimer Allee und die geplante Umgestaltung der Straßen und des Festplatzes beim neuen Konzertgebäude und der Ausstellungshalle dringend geboten erscheine, auch die Mathy-Straße zwischen Karl- und Ritter-Straße alsbald herzustellen. Die Straße wird eine Breite von 19 bis 20 Meter erhalten, wozu 12 bis 13 Meter auf die Fahrbahn und je 3,50 Meter auf die Gehwege entfallen. Zu den Kosten der Straßenherstellung sollen die Angreifer beigegeben werden. Es empfiehlt sich, bei Herstellung der Mathy-Straße gleichzeitig auch die Straßenbahnanlage zwischen der Beiertheimer Allee und der Karl-Straße einzubauen. Der Kostenaufwand hierfür einschließlich der Gleiseinwendung an der Karl-Straße ist vom Straßenbahnamt auf 48.200 Mk. veranschlagt; hierbei ist zunächst nur eine Einwendung von der Mathy-Straße in die Karl-Straße in der Weise vorgesehen, daß eine Verbindung vom Festplatz her nach Norden in Richtung auf die Kaiser-Straße geschaffen wird. In dem Betrag von 48.200 Mk. sind die Kosten der für die Spät-Dürmersheimer Bahn bestimmten dritten Schienen mitzuehalten; kommen diese dritten Schienen nicht zur Verlegung, so vermindert sich der Aufwand auf 38.200 Mk. Der Aufwand für die Gleis- und Oberleitungsanlage mit insgesamt 84.700 Mk. muß in 15 Jahren, der Rest mit 13.500 Mk. in 37 Jahren getilgt werden.

Der Vorsitzende des geschäftsführenden Vorstandes, Herr Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Das Plenum schließt sich dem an.

**Umbau der Festhalle und Erweiterung des Stadtgartens**

Der Stadtrat beantragt hierzu, der Bürgerauschuß wolle seine Zustimmung erteilen, daß: 1. die Festhalle einschließlich der Nebenräume und der Stadtgartenwirtschaft nach Maßgabe der Beschreibung des städtischen Hochbauamts infandgesetzt, umgebaut und mit den erforderlichen Neueinrichtungen sowie mit einer Konzertorgel versehen wird; 2. der Stadtgarten durch Einbeziehung des Geländes zwischen dem Konzertgebäude, dem Beiertheimer Wäldchen und der neuen Bahnhofstraße nach Maßgabe des Planes der städtischen Gartendirektion erweitert und umgestaltet wird; 3. auf der Westseite des Konzertgebäudes ein neuer Haupteingang zum Stadtgarten erstellt wird; 4. der durch vorstehende Maßnahmen entstehende Aufwand von 585.850 Mk. aus Anlehensmitteln bestritten und wie folgt getilgt wird: der Betrag von 43.750 Mk. in 10 Jahren, der Betrag von 32.800 Mk. in 25 Jahren, der Betrag von 509.300 Mk. in 37 Jahren; 5. zur Verwendung des Anlehenskredits eine Frist bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1915 festgesetzt wird.

Ueber die Begründung der Vorlage durch den Stadtrat haben wir in Nr. 163 der „Bad. Presse“ ausführlich berichtet. In der Festhalle

sollen die Kleiderablagen zu beiden Seiten der Festhalle erweitert und vergrößert werden. Die Betriebsräume für den Wirt sollen in einem neuen Anbau an der Ostseite der Festhalle untergebracht werden, in dem auch eine geschlossene Terrasse nach dem Garten zu eingerichtet werden soll. Die Glashalle auf der Westseite der Festhalle soll verbessert, mit Schiebefenstern und mit Heizkörpern ausgestattet werden, damit der Wirtschaftsbetrieb auch im Winter aufrecht erhalten werden kann. Des weiteren soll der kleine Festhallsaal einen unmittelbaren Zugang von Westen her sowie eine besondere Kleiderablage und auf der Ostseite einen bisher fehlenden Nebenraum erhalten. Die Abort- und Wairoanlagen im Erd- und Obergeschloß werden verbessert, erweitert und zum Teil verlegt. Für den großen Saal ist ein Neuanstrich und die Aufstellung eines neuen Gestühls vorgesehen. Außerdem soll auf dem Podium des großen Festhallsaales eine große Konzertorgel aufgestellt werden. — In Verbindung mit der aus obigen Hauptpunkten der Vorlage ersichtlichen Erweiterung des Stadtgartens soll das Pflanzhaus des Stadtgartens an die im Plan der städtischen Gartendirektion vorgesehene Stelle südlich des Daubigen Anwehens verschoben und gleichzeitig vergrößert werden, da es an seiner jetzigen Stelle nicht mehr in die erweiterte Gesamtanlage paßt und überdies zu klein ist. Das vor dem Süportal der Festhalle gelegene Blumenbeet soll zur Gewinnung eines geeigneten Platzes für die Anlagen von Wirtschaftsterrassen beseitigt und dafür eine ähnliche Anlage südlich des neuen Haupteingangs erstellt werden. Anschließend an dieses Blumenbeet soll ein neuer Rosengarten erstellt werden, da der zur Zeit vorhandene Rosengarten den neueren gartenkünstlerischen Anforderungen nicht mehr entspricht.

Nach kurzer Begründung der Notwendigkeit des Umbaus der Festhalle und der Erweiterung des Stadtgartens durch Oberbürgermeister Siegrist ergreift zunächst

Stadtv. Edelmann (Fortschr.) das Wort. Er erklärt das Einverständnis des geschäftsführenden Vorstandes mit der Vorlage.

Stadtv. Abels (Soz.) bemängelt die Gestaltung des künftigen Haupteinganges des Stadtgartens. Derselbe sehe eher einem Kloster- oder Markt-Eingang ähnlich als einem Eingang zu einem beratigen Vergnügungspark.

Stadtv. Wih. Frey (Nat.) kann keine Notwendigkeit für die Anschaffung einer Konzertorgel in der Festhalle sehen. Seine Fraktion wünsche die Streichung der hierfür vorgesehenen 45.000 Mk. und zwar schon deshalb, weil für die nebenanliegende Konzerthalle ja doch eine solche Orgel beschafft werden müsse. Auch ein direkter Zugang vom Stadtgarten zum Vierordtsbad sei wünschenswert.

Stadtv. Pfaff (Zentr.) meint, man könne die Vorlage ruhig annehmen. Der Stadtgarten erfülle seine Bestimmung in vollstem Maße.

Stadtv. Ohmann Ernst Frey fragt an, ob das Gelände, auf dem jetzt gebaut werden solle, der Stadt gehöre. Er habe gehört, daß es noch Eigentum des Staates sei.

Stadtv. Dr. Knittel (Fortschr.) bedauert, daß die Bauvorhaben an der Festhalle so stückweise vorgenommen würden. Man hätte gleich ganze Arbeit machen sollen. Es sei die alte Geschichte von dem Hund, dem der Schwanz stückweise gestutzt werde. Der Besuch des Stadtgartens sei immer noch nicht so, wie er wünschenswert wäre. Die Hauptvorsetzung für einen guten Besuch des Stadtgartens sei eine einwandfreie Bewirtschaftung des Restaurants. Leider könne man trotz des Personalwechsels in der Leitung des Restaurants mit der Bewirtschaftung immer noch nicht zufrieden sein. Es wäre zu hoffen, daß baldigt Besserung geschaffen würde.

Stadtv. Deines (Nat.) spricht sich gegen die Vorlage aus und zwar schon deshalb, weil die Baukommission die Höhe der endgültig benötigten Summe nicht gekannt habe, als sie das Projekt in Behandlung nahm. Die Festhalle in ihrer heutigen Gestaltung sei vom feuerpolizeilichen wie auch vom rein architektonischen Standpunkt aus absolut unzulänglich. Man dürfe keine Anbauten genehmigen, die einen Bestand dieser Festhalle auf weitere Jahrzehnte hinaus gewährleisten. Eine neue Festhalle sei ein unbedingtes Erfordernis. Sie lasse sich für eine Summe von 1.200.000 bis 1.500.000 Mk. in der wünschenswerten Ausgestaltung gut erstellen.

Stadtv. Neumeister (Fortschr.) wundert sich über die Höhe der verlangten Summe. Man hätte bei Erbauung der Konzerthalle eine Vereinigung derselben mit der Festhalle ins Auge fassen sollen. Durch die jetzt an der Festhalle beabsichtigten Erweiterungsbauten lege man sich endgültig fest und mache die Vereinigung der Festhalle mit der Konzerthalle für alle Zeiten unmöglich. Er halte es auch nicht für richtig, daß man für einen vorübergehenden Zweck, wie die Ausstellung 1915, derartig kostspielige dauernde Bauten erstelle. Durch immer neue Fälschungen erhalte man einen alle möglichen Bauperioden darstellenden Festhallsbau, der nichts ganzes und nichts halbes sei.

Oberbürgermeister Siegrist erwidert zunächst auf die Ausführungen des Stadtv. Abels bezüglich des Stadtgarteneingangs. Man habe Rücksicht auf die nächste Umgebung des Tores nehmen müssen. Die Kommission habe das veränderte Projekt nach gründlicher Durchbesprechung gut geheißen. — Die Aufstellung einer Konzertorgel im großen Festhallsaal sei dringend wünschenswert. Das beste freilich wäre es, wenn dieselbe von einem Wohlthäter aus der Bürgerschaft gestiftet würde. Es gebe eine ganze Reihe von Konzerten, die zufolge ihrer großen Besucherzahl in der neuen Konzerthalle nicht stattfinden könnten; so werde man den Festhallsaal auch nach Erstellung der Konzerthalle für Konzerte nicht entbehren können. Dazu aber benötige man einen guten Konzertorgel. — Die Schaffung eines direkten Durchganges vom Stadtgarten zum Vierordtsbad sei zu überlegen. — Richtig sei es, daß zur Vergrößerung des Festhallsgebäudes staatliches Gelände beigegeben werden müsse. Schon jetzt sehe der östliche Teil der Festhalle nicht auf städtischem, sondern auf domänenärztlichem Gelände, das seitens der Stadt gepachtet wurde. Der Staat habe der Stadt das Anerbieten gemacht, das zur Erweiterung des Festhallsgebäudes benötigte Gelände käuflich zum Preise von 20 Mk. pro Quadratmeter zu überlassen. Dieses Angebot sei erst vor einigen Tagen eingelaufen und der Stadtrat habe dazu noch keine Stellung nehmen können. Seine (des Oberbürgermeisters) Ansicht gehe dahin, daß man keine solche partielle Erledigung vornehmen, sondern versuchen solle, das ganze Sallen-

waldchen zu einem annehmbaren Preise vom Staate anzukaufen. — Der Wirtschaftsbetrieb im Stadtgartenrestaurant sei jetzt besser als früher; wenn man noch nicht ganz zufrieden sei, so müsse man den neuen Pächter zugute halten, daß er noch nicht ganz eingerichtet sei weil sein Aufzug erst am 1. April erfolgte. — Wenn die grundsätzliche Frage der Erstellung eines Festhallsneubaus heute noch einmal aufgerollt würde, so könne er demgegenüber sagen, daß es besser gewesen wäre, wenn die betreffenden Herren ihre Einwände früher vorgebracht hätten. So wie die Sachen jetzt liegen, seien die in der Vorlage gewünschten Änderungen entschieden der beste Ausweg. Wenn man mit dem Plane der Erbauung einer neuen Festhalle vor das Kollegium getreten wäre, dann hätte man sich sicher eine gründliche Abfuhr geholt. Ausgeschlossen sei es nicht, daß man in absehbarer Zeit auch noch hauliche Änderungen am westlichen Flügel vornehmen müsse. Es allen recht zu machen, sei eben leider nicht möglich. Er bitte die Vorlage im vollen Umfang anzunehmen.

Stadtv. Strobel (Zentr.) bemängelt den hohen Preis der Konzertorgel. Es müsse eine ganz ungewöhnlich große Orgel sein. Auch könne er sich nicht denken, wie man diese Riesengorgel in der Festhalle unterbringen wolle.

Oberbürgermeister Siegrist erwidert hierauf, daß für die Konzerthalle eine Orgel zum Preise von 31.000 Mk. vorgesehen sei. Da der Saal in der Festhalle größer sei, müsse auch die Orgel entsprechend größer sein. — Stadtbaurat Beigel unterstützt diese Ausführungen durch einige Erklärungen technischer Natur. Die zum Ankauf ausersehene Orgel umfasse 85 Register und koste zirka 40.000 Mk.; die übrigen 5000 Mk. seien für Anbringung von Rahmwänden vorgesehen.

Stadtv. Wih. Frey hält umfangreiche Bauveränderungen zugunsten der Orgel für unabweisbar. Es wäre wünschenswert gewesen, wenn dem Bürgerauschuße rechtzeitig darüber Skizzen vorgelegt worden wären. Zwei solche Riesengorgeln, die beinahe hunderttausend Mark kosten, in zwei städtischen Sälen direkt nebeneinander, seien keine Notwendigkeit. Redner reicht einen schriftlichen Antrag ein, die Orgel für die Festhalle abzulehnen. Dieser Antrag wird mit 45 gegen 41 Stimmen abgelehnt; die Orgel ist somit bewilligt.

Daraufhin wird die Gesamtvorlage ebenfalls unverändert angenommen.

Die nächste Vorlage betraf die

**Herstellung von Straßen in den Weiheräckern.**

In der Vorlage wird beantragt, der Bürgerauschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß: 1. die in dem vorgelegten Plane eingezeichneten Straßenstrecken in den Weiheräckern ortoplanmäßig hergestellt und mit Kanalisation, Gas-, Wasser- und Kabelleitung versehen, 2. zu dem Baugelände ein provisorischer Zufahrtsweg von Beiertheim her und ein Fußweg von der Schwarzwaldbahn her angelegt und mit elektrischen Beleuchtungsanlagen versehen, 3. der erforderliche Aufwand von 294.294 Mk. aus Anlehensmitteln bestritten und 4. dieser Kredit bis zum Rechnungsabluß des Jahres 1916 offengehalten werde.

Auch über die Begründung dieser Vorlage haben wir in der „Bad. Presse“ bereits ausführlich berichtet. Die Straßen sollen in der üblichen Weise mit Rasensanden und mit Granitbordsteinen versehen werden; während die Kanalisation nach dem sogenannten (besondere Kanäle für Schmutz- und Regenwasser) eingerichtet werden wird. Außer Gas- und Wasserleitung soll auch sofort das elektrische Kabel angelegt werden; vorläufig ist für die Ortsstraßen Gasbeleuchtung vorgesehen. Hinsichtlich der Straßenkosten soll der übliche Gemeindebeschuß erlassen werden, wozu nach die Kosten alsbald nach Fertigstellung der Straßen zu ersehen sind; hierüber wird dem Bürgerauschuß nach Durchführung des vorgeschriebenen Verfahrens besondere Vorlage erstattet werden. Für den Erwerb der Gehweg- und Kanalflächen sind die Gemeindebeschlüsse vom 25. Juli 1913 und 21. Juni 1909 maßgebend.

Bürgermeister Dr. Paul gab zu dieser Vorlage einige nähere Erläuterungen. Die Erbauung der Weiheräckerdörfer werde den Mangel an Kleinwohnungen wesentlich verringern. Der ganze Aufwand, den die Stadt endgültig machen müsse, betrage 34.800 Mk. Die Hauptschwierigkeit sei die Verbindung des Baugeländes mit der Altstadt. Es sei deshalb für spätere Jahre eine Ueberführung über die Schienengleise vorgesehen. Dieselbe werde 400.000 Mk. kosten; man werde darüber mit der Eisenbahnverwaltung in Verbindung treten; auch könne eventl. die Baugesellschaft einen Teil der Kosten tragen. Eine Straßenbahnverbindung des in Frage stehenden Geländes mit dem Hauptbahnhof sei bereits vorgesehen.

Stadtv. Sauer (Soz.) betont, daß die Mehrheit des geschäftsführenden Vorstandes feinerzeit zunächst zu dem Resultat gekommen sei, daß die Vorlage noch zurückgestellt werden müsse. Man betonte, daß sich viel besseres Gelände für die Erbauung von Kleinwohnungen finden ließe, als das in Frage stehende. Auch sei die Gemartungsfrage noch nicht geregelt. Als die Vorlage dann aber nochmals vom Stadtrat an den Vorstand kam, habe letzterer die Vorlage angenommen, bezw. beschlossen, ihre Annahme zu empfehlen. Einstimmig war man dabei der Ansicht, daß mit Inangriffnahme der Bebauung jenes neuen Stadtteiles sofort die Verkehrsfrage gelöst werden müsse. Damit dürfe man auf keinen Fall zuwarten.

Stadtv. Hof (Soz.) begrüßt die Vorlage. Karlsruhe stehe bezüglich des Wohnungselendes bald an allererster Stelle in Deutschland. Es müsse gründlichste Abhilfe durch Erschließung von passendem Gelände für Kleinwohnungen erfolgen. Die Hauptschuld an dem Wohnungselend trage die staatliche Bauordnung. Da die Verhältnisse nun aber einmal so liegen, müsse die Stadt eingreifen. Hand in Hand mit der Erschließung des Geländes für Bauten müsse eine betriebliche Lösung der Verkehrsfrage gehen. Seine Fraktion werde gerne die nötigen Mittel bewilligen. Bisher sei in Karlsruhe zur Verringerung der Wohnungsnot leider noch sehr wenig geschehen. Die Stadt Freiburg sei uns in dieser Beziehung weiter voraus. Man hätte es gerne gesehen, wenn die Stadt Karlsruhe sich mit der Baugesellschaft liiert und ihr bei der Erstellung der Kleinwohnungen in weitgehendster Weise behilflich gewesen wäre.

Stadtv. Müller (Ztr.) schließt sich dem Wunsche des Vorredners daran, daß die Stadt für Erstellung guter Kleinwohnungen Sorge tragen möge, damit nicht Mietkafarnen und heiße, unbecommene Steinläden entstehen. Es solle nicht geschlossene Bauweise durchgeführt,

Freitag, den 1. Mai

**Koster-Verkaufstag mit 20% Rabatt**

**W. Boländer** Kaiserstraße 121.

7485

sondern dafür gesorgt werden, daß die Leute möglichst nebeneinander wohnen können.

Stadtv. Stüble (Natf.) hat keine grundsätzlichen Bedenken gegen die Vorlage selbst, wohl aber gegen Einzelheiten derselben. Eine sehr wesentliche Frage sei der Zugang zu dem neuen Wohnquartier. Der Zugang von der Ettlingerlandstraße sei bequem und dem Bedürfnis einseitig genügend, jedoch man die Unterführung vorläufig noch entbehren könne. Die Bürgerchaft der übrigen Vorstädte würde die Ausgabe dieser 40 000 Mark nicht verstehen können. Ein Mangel an 2- und 3-Zimmerwohnungen bestehe tatsächlich. Die Wohnungen in der Gartenstadt aber seien auch nicht ideal. Man solle in allen Stadtteilen gleichmäßig vorgehen und überall Erleichterungen für den Kleinwohnungsbau schaffen. — Es sei ihm mitgeteilt worden, daß 58 Bürger von dem Hammerstad wegen Straßenherstellung beim Stadtrat vorstellig geworden seien, bis jetzt aber keine Antwort erhalten hätten. Redner bittet um Auskunft, wie sich diese Sache verhalte.

Stadtv. Siewogt (Fortf.) meint, es sei höchste Zeit, daß die Stadt der Kleinwohnungsfrage nähere Aufmerksamkeit schenke. Er freue sich über die Vorlage, die geeignet sei, Wandel zu schaffen.

Stadtv. Greizer (Soz.) wünscht die Erstellung von Wohnungen hinter dem Hauptbahnhof.

Stadtv. Obmann Frey hält gleichfalls das Vorbild Freiburgs für unsere Stadt empfehlenswert. Da es sehr schwer sei, kinderreiche Familien in private Wohnungen unterzubringen, so müsse versucht werden, für sie ein Unterkommen zu schaffen. Auch dem notleidenden Hausbesitzerstand müsse entgegengekommen werden. Erfolgreicherweise sei ja eine diesbezügliche Bewegung bereits im Gange. — Die Vorlage freue ihn nicht uneingeschränkt, weil sie mit der Schaffung der Straßen nicht gleichzeitig die Schaffung von Verkehrsgelegenheit vorsehe. Man solle nicht ein neues Stadtviertel erbauen, ohne für dasselbe auch einen den Bedürfnissen voll entsprechenden Zugang zu schaffen. Daß die Elektrische Straßenbahn unbedingt durch die

Schwarzwaldbstraße geführt werden müsse, bestreite er. Die Gemarckungsverhältnisse seien noch völlig ungeordnete. Aus all diesen Gründen sei er der Meinung, daß die Vorlage noch nicht spruchreif und deshalb vorläufig zurückzustellen sei.

Da noch sechs Redner vorgemerkt sind, beantragt Stadtv. Seinsheimer Schluß der Debatte, welcher Antrag angenommen wird.

Nach längeren Schlußausführungen, in denen Bürgermeister Dr. Paul und Oberbürgermeister Siegrist nochmals alle die Gründe zusammenfassen, die für die Einbringung der Vorlage maßgebend waren, sowie einer kurzen Erwiderung des Stadtv. Sauer als Berichterstatter des geschäftsführenden Vorstandes, wurde abgestimmt. Dabzi wurde die Vorlage nahezu einstimmig angenommen.

Weiter kam alsdann zur Beratung die Herstellung der Devrientstraße zwischen Garten- und Schwindstraße.

Der Stadtrat beantragt hierzu, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. die Devrientstraße zwischen Garten- und Schwindstraße ortsplanmäßig hergestellt und mit Kanalisation, Gas-, Wasser- und Stromleitung versehen, 2. der erforderliche Aufwand von insgesamt 22 716 M aus Anlehensmitteln bestritten, 3. dieser Kredit bis zum Rechnungsabluß des Jahres 1915 offen gehalten wird.

Die Vorlage wurde debattieflos angenommen.

Die letzte Vorlage betraf die

Herstellung von Straßen im Stadtteil Daxlanden.

Hierzu wird beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß: 1. die Schifferstraße, die Salmenstraße und die Zollstraße ortsplanmäßig hergestellt und mit Gas und Wasserleitung sowie mit elektrischer Freileitung versehen, 2. der erforderliche Aufwand mit 12 622,10 M + 13 533,60 M + 12 292,90 M = 38 448,60 M aus Anlehensmitteln bestritten, 3. für Verwendung

dieser Anlehensmittel eine Frist bis zum Rechnungsabluß für das Jahr 1915 festgesetzt, 4. folgende gleichlautende Gemeindebeschlüsse erlassen werden: „Die Eigentümer der an die Schiffer- (Salmen-) (Zoll-)straße angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Strafenkosten zu ersetzen. Es finden die „allgemeinen Grundzüge über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Strafenkosten nach § 22 des Ortsstrafengesetzes“ (Beschluss des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1909) mit der Maßgabe Anwendung, daß auch hinsichtlich der unbebauten Grundstücke die Beiträge fällig werden, sobald die Ortsstraße benutzbar hergestellt ist.“

Auch diese Vorlage wurde ohne wesentliche Debatte angenommen und die Sitzung sodann um 8¼ Uhr geschlossen.

Neu eingelaufene Bücher und Schriften.

Su beziehen durch A. Dieckhoff's Buchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Aus Billingsens Vergangenheit von Albert Fischer, 150 Seiten, broschiert M. 1.20, in eleganten Leinenband gebunden M. 1.80. Verlag R. K. Dieckhoff, Billingen.

Paul Behre, Ein deutscher Lyriker. Von Erich Rebet. (Festschrift der Volksbücherei, Nr. 917/18.) Leipzig, Giese u. Weder Verlag, 110 S. Mit einem Bildnis. 40 Bfg., geb. 80 Bfg.

Im Verlag von Alfred Körner, Leipzig, ist erschienen: Gott-Natur (Theophis), Studien über monistische Religion. Von Ernst Haedel. Preis M. 1.—. Vom wahren und vom falschen Idealismus. Von Friedrich Jodl. Preis M. 1.—.

„Der Baumeister“, Halbmonatshefte für Architektur und Baupraxis, herausgegeben von Architekt Herrm. Hansen, Berlin. Vierteljahrsheft 6 M., einzelne Hefte (mit ca. 40 Abbild. und 10 Tafeln) 1,50 Mark. Verlag von Georg D. W. Callweh, München.

Das beste billige Schulden-Einziehungs-Verfahren, 40 gebrauchsfertige Formulare nach Dr. jur. E. Karlemeiers Großes Handbuch des gesamten Mahn- und Zwangsvollstreckungs-Rechts (300 Seiten, 25 Tafeln) und „Auktionen ohne Kosten einzahlen“. Preis 90 Bfg. (Porto 10 Bfg.) Verlagsanstalt E. Abigt, Wiesbaden.

Neu eingegangene Sendungen

Konfektion

Donnerstag

Freitag

Samstag

zu billigen Extra-Preisen.

Neue Mäntel

Table with 2 columns: Mantel description and price. Items include Popeline with bunter Garnierung, Seidenkragen, Rohseiden-Garnitur, Lüstre, Gummitin, and blau Cheviot.

Neue Kostüme

Table with 2 columns: Kostüm description and price. Items include Sommer in weiß und ecru, Frotté, Moirée, Engadiner Lodenart, blau Reinwolle, and schwarz-weiss kariert.

Neue Röcke

Table with 2 columns: Rock description and price. Items include weiß Waschstoff mit Knopf- und Soutachegarnierung, weiß Waschstoff mit Falten- und Knopfgarnitur, Frotté, ecru und weiß, moderne Schotten, reinwollene Schotten, and schwarz-weiß kariert.

Neue Blusen

Table with 2 columns: Bluse description and price. Items include Wollmousselines, weiß Voile, and Japonseide.

Neue Jacken

Table with 2 columns: Jacke description and price. Includes 'Besondere Gelegenheit!' and Moirée-Jacke in various styles.

Neue Kleider

Table with 2 columns: Kleid description and price. Items include weiß Voile with reicher Stickerei, weiß Voile with seid. Gürtel, bleu und tango, and weiß Voile with Chinégürtel.

Beachten Sie die hervorragend billigen Preise in meinen Fenstern.

Mode- u. Aussteuerhaus

Landauer

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse. — Berlin, 28. April. Die Debatte, betreffend die Einsetzung einer Kommission zur Prüfung des

Impfwesens.

wird weitergeführt: Abg. Dr. Pfeiffer (Str.): Die Petitionen zu diesem Thema kommen aus allen Teilen des Reiches. Es muß mit Bedauern fest gestellt werden, daß die Impfschäden nicht abgeleugnet werden können. Auch Ministerialdirektor Kirchner hat früher hier von der Tribüne des Reichstags sogar vom „verbrecherischen Treiben“ der Impfgegner gesprochen. Gegen solche Ausführungen müssen wir entschieden Protest erheben. (Sehr richtig im Zentrum). Das ist kein kavaliermäßiger Kampf, das ist ein rauher, aber heftiger Ton. (Heiterkeit). Die Impfgegner wünschen, das der Impfwang beseitigt wird, daß eine paritätische Kommission eingesetzt wird, daß die Gewissensklausel eingeführt wird und den Geschädigten eine Entschädigung gewährt wird. Die Referenten wenden sich nicht aus Petitionslust an uns, sondern es sind meistens Eltern, denen ein gesundes Kind krank wurde, das gestorben ist. Wir schließen uns der Kommissionsforderung an, die Petition zur Berücksichtigung zu überweisen, vor allem aber eine Kommission zur Klärung der Impffrage einzusetzen. (Beifall im Zentrum). Abg. Carmer (Konf.): Wir halten es für nötig, daß die ganze Angelegenheit zunächst noch einer besonderen Prüfung in der Kommission unterzogen wird. Aus diesem Grunde bitten wir, unsern Antrag anzunehmen. (Beifall rechts).

Abg. Fischbeck (Fortfchr. Volksp.): Die meisten Mitglieder meiner Partei erkennen die gute Wirkung des Impfwesens an. Von einer Kommission versprechen wir uns nicht besonders viel. Durch die Agitation dürfen wir uns nicht beirren lassen. (Beifall).

Ministerialdirektor Dr. Kirchner: Wir stehen heute noch genau so da, wie in der Impffrage vor 2 1/2 Jahren. Ich habe seiner Zeit hier pflichtgemäß gesprochen. Trotzdem bin ich in der empörendsten Weise verleumdet worden. Der Führer der Impfgegner telegraphierte sogar an den Kaiser, ich hätte gelogen. Ich habe nur gesagt, daß das Auftreten der Impfgegner „unverständlich und fast verbrecherisch“ sei. Dabei habe ich auseinandergesetzt, daß die Impfgegner durch Broschüren und Plakate die Gemüter beunruhigen, als ob die Kinder zur Schlachtbank geführt würden. Die Bevölkerung wird von den Impfgegnern zum Widerstand gegen die Staatsgewalt aufgereizt. Im Jahre 1913 sind Zwangsimpfungen nur in 8 oder 9 Fällen vorgekommen. Es bleibt uns ja schließlich nichts anderes mehr übrig als zur zwangsweisen Vorführung der Kinder zu greifen. Das ist der Erfolg der impfgegnerischen Agitation! Wir wären zu jedem Entgegenkommen entschlossen, wenn irgend ein vernünftiger Grund dazu vorläge. Die Statistik zeigt, daß die Vorkrankungen im Reiche immer weiter zurückgehen. — Der Redner demonstriert auf einer großen, auf der Bundesrats-Estrade aufgestellten Karte mit graphischen Darstellungen den Rückgang der Vorkrankungen und den Einfluß der Schutzimpfungen in Württemberg und Preußen und fährt dann fort: „Entweder sind wir alle Lügner — oder unsere Behauptungen sind richtig. Und sie sind richtig!“ Unsere Statistik ist absolut einwandfrei. Die Angriffe der Impfgegner beruhen auf Verleumdungen. Die Gewährung einer Entschädigung für die Impfschäden ist ganz undenkbar. Eine Kommission wird nicht zum Ziel führen. Wir müssen unsere Volksgesundheit mit allen Mitteln schützen, namentlich auch im Hinblick auf einen künftigen Krieg. Ich könnte die Verantwortung nicht übernehmen, an dem jetzigen Zustand irgend etwas zu ändern.

Geheimrat Zimmer: Die Frage, ob eine Zwangsimpfung eintreten kann, unterliegt der richterlichen Entscheidung. Nach meiner Auffassung besteht das Recht dazu. Das Gesetz enthält keine Bestimmung, die die Bundesstaaten hinderte, Zwang anzuwenden.

Abg. Götting (Ntl.): An dem jetzigen Zustand, den man als einen guten bezeichnen kann, solle man nicht rütteln. Eine Kommission kann über die Frage keine Entscheidung treffen. Die Frage einer Entschädigung für Impfschäden ist noch nicht spruchreif. In allen Zweifelsfällen müssen wir uns auf die Wissenschaft verlassen. Beifall bei den Nationalliberalen.

Abg. Frhr. v. Scheele (Welfe): Eine Verständigung ist solange nicht möglich, als mit Ausdrücken wie „verbrecherisch“ laboriert wird. Auch die Impfgegner haben Autoritäten auf ihrer Seite. Zunächst müssen Ausführungsbestimmungen erlassen werden, wonach der Impfwang aufgehoben und die Gewissensklausel eingeführt wird. Darauf verlagte sich das Haus. Nächste Sitzung Mittwoch, 2 Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:

28. April: Rudolf Lang von Kastatt, Kaufmann hier, mit Elsa Höflich von hier; Heinrich Helfer von Forchheim, Maurer hier, mit Babette Ed von Gleichhammer; Karl Heimberger von Derdingen, Schriftsetzer hier, mit Luise Metter von Brumath.

Geburten:

23. April: Max, Vater Solomon Rothshild, Kaufmann. — 25. April: Friedrich Karl, Vater Emil Ubersle, Kaufmann.

Todesfälle:

25. April: Heinrich Göb, Eisenbahnschaffner, Chemann, alt 40 Jahre; Johanna Bier, alt 50 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Ludwig Bier. — 26. April: Magdalena Obreiter, alt 42 Jahre, Ehefrau des Schlossers Philipp Obreiter; Wilhelmine Niederegger, alt 78 Jahre, Witwe des prakt. Arztes Martin Niederegger; Katharina Pulsus, alt 32 Jahre, Ehefrau des Stationsgehilfen Friedrich Pulsus; Friederike Füh, lebig, alt 40 Jahre. — 27. April: Emilie Schuhmacher, alt 43 Jahre, Ehefrau des Eisenbahnschaffners Anton Schuhmacher; Martin Traub, Gipser, Chemann, alt 59 Jahre.

Beerigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Mittwoch, den 29. April: 1 Uhr: Gustav Deffoss, Rentner von Pforzheim (Einäscherung); 2 Uhr: Martin Traub, Gipser, Luifensstraße 75a; 3 Uhr: Emilie Schuhmacher, Schaffners-Ehefrau, Schützenstraße 6, 4. Stad.; 3 Uhr: Magdalena Obreiter, Schlossers-Ehefrau, Eisensteinstraße 32.

Erholungs-Reisen zur See

nach Spanien und Portugal, Ägier, Italien, Sizilien, Ägypten und Ceylon, nach Vorder- und Hinterindien, China, Japan und Australien

Weltreisen

Reiseschecks + Weltkreditbriefe

Nähere Auskunft, Fahrkarten und Drucksachen durch Norddeutscher Lloyd Bremen und seine Vertretungen

Karlsruhe: Fr. Kern, Karl-Friedrichstraße 22. Pforzheim: Franz Leppert, Leopoldstraße 1.

Knaben-Kleidung

in hundertfacher Auswahl

Knaben-Anzüge

amerik. Schlupfblusen, in verschied. Schnitt aus blau Cheviot und Kammgarn, sowie fesch gemusterten Stoffen in englischem Geschmack . . . . . Mk. 9.50 bis 29.—

Knaben-Anzüge

zweireihige Jacken (Prinz Heinrich) aus chic gemusterten u. einfarbig blauen Stoffen Mk. 7.50 bis 27.—

Advertisement for 'Wash Kleidung' (Wash Clothing) featuring an illustration of a young boy in a sailor suit. Text: 'Nächste Tage neu eintreffend: Wash Kleidung in aparten Fassons.'

Knaben-Anzüge

Falten- und Sport-Fassons, aus derben Strapazierstoffen . . . . . Mk. 5.— bis 24.—

Baby-Anzüge

aus vielerlei Stoffen, reizende Piecen, geschmackvolle Modelle . . . . . Mk. 7.50 bis 24.—

Schul-Anzüge

für das Alter von 8—14 Jahren aus widerstandsfähigen Qualitäten, fesch gemustert, neue kleidsame Fassons Mk. 12.— bis 28.—

Schul-Hosen

Gr. 1—6 1.45 Gr. 7—12 2.65

Blaue Hosen

aus Cheviot und Kammgarn . . . . . Mk. 2.50 bis 9.—

Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

Wenn Sie

Wanzen Schwaben Russen



Motten Mäuse Ratten

etc. gleich rationell beseitigen lassen wollen, wenden Sie sich nur an die Größte und leistungsfähigste Ungeziefervergiftungs-Anstalt Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer

Markgrafenstr. 52, Tel. 2340 und Ettlingerstr. 51, Tel. 1428.

Einziges Geschäft dieser Art, welches seinen Hauptsitz am Platz hat und deshalb zu jeder erwünschten Zeit allen Anforderungen entsprechen kann.

Eigene chemische Fabrik mit Dampf und elektrischem Betrieb.

Der größte Teil der staatlichen und städtischen Gebäude, Wohn- und Geschäftshäuser der Stadt Karlsruhe und Umgebung steht in unserer Versicherung gegen Ungeziefer. — Mehr als 2000 Referenzen, Dank- und Anerkennungs-schreiben über die Wirksamkeit unserer Mittel. Man lasse sich nicht täuschen und achte genau auf die Firma Anton Springer, Markgrafenstraße 52 und Ettlingerstraße 51, Telefon 2340 und 1428.

Büro-Einrichtung

nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen, ganz oder auch einzeln billig zu verkaufen. 7308

- Die Einrichtung besteht aus: 2 Rollpulte, 1 Flachpult, 2 Schreibessel, 2 Stühle, 1 Aktenschrank, 2 Aktenschränkchen, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 Kopiermaschine, 1 Kopierpresse mit Tisch, 2 Schreibmaschinen, 1 Schreibmaschinentisch, 1 Rechenmaschine, 1 Kassenschrank

Gebr. Boschert, Karlsruhe, Kaiserpassage 10/18 Kontor- und Haushalt-Einrichtungen.

Pianos

neue und gebrauchte, unter Garantie billigst bei

Hottenstein, Klavierbauer, Karlsruhe, Solfenstraße 13. Kein Laden. — Nächste d. Karlstor.

Kaufe

getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel u. i. w. zu höchsten Preisen. Komme pünktlich. Offerten erbitte das An-Verkaufsgeschäft von Arnold Schap, Bäckerstraße 38.

Neue Anzüge

gute Qualität, spottbillig

Getrag. Anzüge

von 8 Mk. an, Westen von 80 Pf. an, Hosen von 2 Mk. an, Joppen von 3 Mk. an. 25168

Gelegenheits-Kaufhaus

55 Werderstraße 55. Geöffnet täglich von 8—8 Uhr. Samstag nur abends v. 8—9 Uhr

Ich habe

die beste Verwendung für getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel etc. deshalb ist es mir möglich, höchste Preise zu zahlen. Wer etwas zu verkaufen hat, wende sich an

J. Stibor, Markgrafenstraße 19, 25073.3.3. Teleph. 2477 im Saale.

Apfelwein

seit Jahren in allen Bürger- und Beamtenkreisen als beliebte Preiswerte, goldklare Qualität bekannt a Liter 24 Pf.

offertiert die weitbekannte Kellerei A. Moser, Ottersweier (Baden)

Marke Reinettenwein u. i. w. offer. ich nicht, da dies nur launmännliche Bezeichnungen sind. 522 J

Enorm billig kaufen Sie

Möbel

7489 und ganze

Wohnungseinrichtungen

nur im

Möbelhaus

Maier Weinheimer

Kronenstr. 32

Auf Wunsch

Zahlungs erleichterung.

Wer

getragene

Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen zu verkaufen hat, erzielt besten Preis bei

J. Groß, Markgrafenstr. 6.

Un gutem, bürgerl. Mittagstisch können noch einige Herrn teilnehmen

Durlacher-Blatt 10, 11

Heute morgen verschied nach langem, schweren Leiden

Herr Prokurist und Bureau-Chef

Paul Hoffer.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen stets gerechten, wohlwollenden Vorgesetzten von edlem Charakter und ein Vorbild treuer Pflichterfüllung.

Gaggenau (Baden), den 28. April 1914.

2810a

Die Beamten der Eisenwerke Gaggenau Aktiengesellschaft.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute unsere liebe Mutter

Frau Karoline Koch geb. Zimmermann.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 28. April 1914.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. April, nachmittags 4 Uhr statt.

Trauerhaus: Sophienstrasse 73.

Junges, besseres Mädchen

mit Zeugnis für die Hausarbeit auf 1. Mai gesucht.

Dr. Kramer, Kleinstr. 11, 3. St.

Mädchen

zu 2 Kindern (1 u. 5 J. alt). Näh. 7511

Kaiserstr. 175, 1. St.

Geht auf 1. Mai anständiges, fleißiges Mädchen in kleinen Haushalt (3 Personen) für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen Kaiserstr. 14, 2. Stod.

Geht auf sofort oder später sauberes Mädchen, das etwas ferneren hilft. 925407

Kirsten, Kaiserstr. 56.

Junges, Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für besseres Geschäft. 925442

Näheres Doualstr. 4, 1. St.

Monatsfrau, jüngere, pünktliche, gesucht. 925384

Kriegstr. 14 III.

Austrägerinnen

für Zeitschriften gesucht. 7028

Putzstr. 6.

Kopfmodell

jugendlich, mit dunklen Haaren, gesucht. Gute Bezugsliste.

Offerten unter Nr. 925423 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Stellen-Gesuche

Leichtes, gewissenhaftes Kaufmann,

26 Jahre alt, mit allen vornehm. Kaufm. Arbeiten bestens vertraut, flink, selbst. Korrespondent, fremd. in Buchführung, seit längerer Zeit auch für ein größeres Haus der Lebensmittelbranche mit bestem Erfolg auf der Reise tätig, sucht, geführt auf la. Zeugnisse u. Referenzen, Stellung als Buchhalter, Disponent, Reisender oder ähnlich. Vertrauensposten.

Offert. unter Nr. 925063 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junger Herr

mit gut. Handschrift sucht Schreibarbeit für die Abendstunden.

Offerten unter Nr. 925357 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Filiale-Gesuch.

Fleißige, tüchtige Frau sucht Filiale zu übernehmen, gleich welcher Branche, wenn möglich mit anschließender Wohnung. Kauktion kann gestellt werden.

Offert. unter Nr. 925350 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Gleibige Frau, tüchtig im Web-

beisew, sucht Beschäftigung. Näh. unter Nr. 925370 in der Exped. der „Badischen Presse“.

Anab. ja. Frau im Nähen u. Zuschneiden gut bewandert, sucht Arbeit bei Damenschneiderin. Offerten unter Nr. 925348 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zimmermädchen,

perfektes, sucht hierher Stelle, ebenso solches für auswärtig gesucht.

Näheres durch Frau Urban Schmitt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Erdbrunnstr. 27, Eingang Bürgerstr. 925420

Welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht 1. Mai Stelle in gutem Privathaus Karlsruhe oder auswärtig.

Welferstr. 17, II. Stod.

Gg. Mädchen v. Lande, das näh. u. häusliche Arbeiten willig versteht, vertritt, sucht Stellung. Zu erfr. 925393 Leopoldstr. 30, 3. Et. III.

Vermietungen

Metzgerei

in guter Lage, per Juli zu vermieten.

Zu erfragen unter Nr. 925361 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten

6,5 ist eine hochherrsch. Villa mit allem Komfort, gr. Vor- u. Hintergarten (Obstgarten). Die Villa kann auch geteilt für eine kleine Familie vermietet werden. Näheres Kriegerstr. 27.

Magazin zu vermieten.

Magazin, Karlsruh. 45, im Laden.

Keller.

gewölbt, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 27.

Herrlichkeitswohnung.

Grüchstr. 101, Ecke Vorholzstr. ist im 3. Stod eine schöne, sonnige Wohnung von 6 Zimmern u. allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder Wilhelmstr. 52, II. Tel. 912, 5792

Elegante 1. Etagewohnung,

ist sofort oder später zu vermieten, 5 Zimmer, 2 Balkone, Bad, Küche, Meubellier, 2 Balkons, Garten, elektr. Licht, Baumwollschneidung u. warmes Wasser. Näheres 925386.6.2 Kriegerstr. 27.

5 Zimmerwohnung im 2. Stod,

5 Zimmerwohnung im 4. Stod, Karlsruh. 45, part., nächst Nordbahnhof. 925388.2.1

Vierzimmer-Wohnung mit Zubeh. im 4. Stod auf 1. Juli bill. zu vermieten. 925266.8.2

Näh. Gröschstr. 75, 3. Stod.

Kaiserstr. 165

ist der 4. Stod, bestehend aus 4 Zimmern, Küche mit Bad-Anschluss, Maniarde u. Keller, an ruhige Familie pr. 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei Ludwig Bertsch, Sof. Zubeh. 6552

In gutem Hause, Commerziete

3 Zimmerwohnung mit Balkon und Zubehör auf sofort od. später zu vermieten. Näheres Ludwig Wilhelmstr. 19, 1 Treppe. 925405

3 Zimmerwohnung,

samt Küche u. Keller ist auf 1. Juli billig zu vermieten. 6906

Näh. Scheffelstr. 47, i. 2. St., v.

2 Zimmerwohnung

mit Badezimmer nebst Zubeh. in gutem Hause, 5 Stod, inmitten der Stadt, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz 8, Erdgeschoss. 923994

Werderstraße 73, III.

ist eine 2 Zimmerwohnung samt Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näheres Rühlstr. 36 im Wehlhofen. Anzusehen nur mittags. 5897

Delfortstr. 17 ist eine Vierzimmerwohnung mit Zubeh. pr. 1. Juli zu verm. Näh. part. 925382

Bernhardstraße 3 ist 3 Treppen hoch eine schöne 4 Zimmerwohnung, per 1. Juli zu vermieten. 924888

Draistr. 1, Ecke Gabelbergstr., II. St., schöne, moderne Dreizimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. pr. 1. Juli zu verm. Näh. daselbst part., links. 924844

Gartenstraße 52 2 Zimmer, Küche mit Balkon, Bad, in herrschaftl. Haus nach dem Garten gelegen, an eine oder zwei Personen zu vermieten. Näh. part. 923795

Gernigstraße 9 sind schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad, Balkon, elektr. Licht etc. auf 1. Mai oder später zu vermieten. 2592

Näh. das. bei Walter, Tel. 1949

Glückstraße 5 ist schöne 3 Zimmerwohnung, Küche mit Bezanda, Koch u. Leuchtgas, Kaffee mit Spülung auf 1. Juli billig zu vermieten. Näh. I. St. 924192

Alaunstraße 31 ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen barriere. 925422.3.1

Kronenstr. 22, Schloßstr. ist eine hübsche 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli an ruh. Fam. zu verm. Näh. im III. St. das. 925307

Lehnstr. 18 ist eine sonnige Dreizimmerwohnung auf 1. Juli 4 verm. Näh. das. part. I. 925353

Zufragen im I. Stod. 7395

Marienstraße 23 ist eine geräum. Zweizimmerwohnung im Sinterhaus mit Gas u. Keller an ruh. Fam. auf 1. Juni od. 1. Juli zu vermieten. Auskunft im Laden daselbst. 925284

Rudolfstraße 10 ist eine freundl. Barrierewohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller u. sonst. Zubeh. auf 1. Juli an ordentliche Leute zu vermieten. 7046

Scheffelstr. 48, 2. St., ist wegen Verlegung eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Juli billig zu verm. Näh. part. 925392

Stierenbergstraße ist eine hübsche 4 Zimmerwohnung mit Maniarde u. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Sternbergstr. 15, 2. Stod. 923820

Welferstraße 26 ist wegzusch. per 1. Juli 3 Zimmerwohnung zu vermieten. 925315

Adlerstraße 2 6786

1 Treppe hoch, nächst dem Schloßplatz, ist per 1. Juli, schöne geräumige 5 Zimmerwohnung mit reichem Zugehör (2 Manjarden) anderweitig zu vermieten. Näh. Schloßplatz 7, part., im Büro.

Wohnung zu vermieten.

In der Karl-Wilhelmstraße 36 ist im 4. Stod eine sehr schöne 5 resp. 4 Zimmer-Wohnung mit vollständigem Zubeh. der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Juli zu vermieten. Ebendasselbst ist auch eine sehr schöne 4 resp. 3 Zimmer-Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Hause bei Homburger oder Melanthonstraße 2, im Büro. 5800

Waldbornstraße 21, 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, große Räume auf 1. Juli zu verm. 925405

Näh. beim Hauseigentümer, 1 Tr.

Welferstr. 40 ist eine 4 Zimmer-Wohnung auf 1. Juli zu verm. 92523

Näheres barriere.

Jähringerstraße 1 ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Koch- u. Leuchtgas auf 1. Mai oder später zu vermieten. Näheres im Laden daselbst. 925420

Bei best. Witwe mit erwachsener Tochter findet best. Dame schönes Zimmer mit guter Pension. 6243

Näheres Kriegerstr. 137, part.

Eleg. Zimmer

zweifelh., m. freier Aussicht auf 30 M. zu vermieten. 925305

Kreuzstr. 25, IV. St.

In vornehmer Lage, komfortabel eingerichtet, Wohn- u. Schlafzimmer bei geb. Rheinl. Fam. zu verm. 7504

Stefanienstr. 41, pt.

Möbliertes Zimmer

billig zu vermieten. 925248

Mühlburg, Geiselstraße 3 IV., r.

Schönes, neu möbliert. Zimmer in gutem Hause u. ruhiger Lage, trotz im Zentrum der Stadt gelegen, ab 1. Mai an nur anständ. Fräulein zu vermieten. 924667

Näheres Douglasstraße 7, part.

Ein großes, schönes möbliertes Zimmer ist sofort billig zu verm. 925435.2.1

Karlstr. 39, II. Stod.

Academiestr. 29 ist möbliertes Zimmer zu vermieten. 925104

Academiestr. 31, part., ist feineres, freundl. möbli. Zimmer mit separatem Eingang auf 1. Mai zu vermieten. 7498

Matienstraße 71, IV. St., Eingang Leopoldstr., ist ein möbli. Zimmer zu vermieten. 925195

Welferstr. 54, part., ist ein gut möbli. Zimmer zu vermieten. 925895

Bürgerstraße 13 ist ein möbliertes Zimmer mit 2 Betten an 2 sol. pünktl. Arbeiter sofort zu verm. Zu erfragen part. 925382

Durlacherstr. 42, 4. Stod, ist ein Zimmer mit 1 oder 2 Betten an Fräulein sofort oder 1. Mai billig zu vermieten. 925438.2.1

Durlacherstr. 55, 4. Stod, ist ein schön möbli. Zimmer auf sof. oder 1. Mai billig zu verm. 925262

Erdbrunnstraße 23, Wdh. III. Stod, ist ein möbli. Zimmer mit Kaffee für 20 M. zu verm. 925356

Stillingstraße 7, part., in feinem Hause, ist ein gut möbli. Zimmer mit elektr. Licht (sep. Eingang) an soliden Herrn sofort zu vermieten. 925124

Friedrichsplatz 9, 1 Treppe, ist ein gut möbliertes Zimmer an solid. Herrn zu vermieten. 925358

Gartenstraße 18, 4. Et. III., möbli. Zimmer zu verm. Gartentreue Aussicht! 925392.3.1

Gartenstraße 66 III., links, schön möbli., ruhiges Zimmer m. freier Aussicht auf 1. Mai zu vermieten. 925288

Dans-Thomaststraße 9, II., Eingang Stefanienstraße, ist ein gut möbli. Zimmer mit Pension an einen sol. Herrn zu vermieten. 925404

Gröschstr. 7 II. ist ein möbliertes, freundliches Zimmer auf 1. Mai zu vermieten. 925140

Gröschstr. 14, 1 Tr., gut möbli. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. 925352

Kaiserstr. nächst dem Marktpl. ist ein gut möbli. Zimmer an beher. Herrn zu vermieten. Offert. unter Nr. 925417 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kaiserstr. 17 III. ist gut möbli. Zimmer mit Balkon sofort oder später zu vermieten. 925347

Kaiserstr. 95, Eing. Kronenstr., Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 925317

Karlstr. 12, III., ist ein großes, gut möbliert. Zimmer, Nähe der Hauptstr., auf 1. Mai zu vermieten. 925422.2.2

Kriegstraße 112

fein möbli. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. 925364

Kriegstr. 159, 1 Treppe hoch, ist ein schön möbli. Zimmer sofort od. später zu vermieten. 925436.5.1

Leopoldstraße, beim Kaiserplatz, ist ein großes, gut möbli. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen, Waldstr. 69, i. Sig.-Geh. 925301

Leopoldstr. 30 ist sofort ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfr. 3 Treppen links. 925394

Leopoldstr. 37 möbliert. schön. Manjardenzimmer an amt. Tel. sof. od. später zu vermieten. Näh. daselbst im II. Stod. 925191

Leffingstraße 72, 3. Stod, Wohn- und Schlafzimmer, eleg. möbliert, mit oder ohne Klavier, sep. Eingang, auf soql. zu verm. 925241

Leffingstraße 78, part., links, sind zwei freundl. möbli. Zimmer mit Kaffee auf 14 u. 22 M. per Mon. sof. zu vermieten. 925345

Mordstr. 2, part., rechts, gut möbli. Zimmer auf sofort zu vermieten. 925116

Rudolfstr. 15, 4 Tr. I., ist gut möbliertes Schlafzimmer, sowie unmöbli. geräumiges Zimmer zu verm. Schloßstr. 10, 1 Tr., ist schön, groß, gut möbli. Zimmer m. 2 Bett. a. 1. Mai od. später 21/2 M. zu verm. 925385

Schloßstr. 94, II., ist ein febl. schön möbli. Zimmer auf 1. Mai billig zu vermieten. 925285

Seminarkstr. 5 (Einfamilienhaus) elegant möbli. Wohn- u. Schlafzimmer mit Bad pr. 1. Mai zu vermieten. 924905

Sophienstraße 165, part., Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl. oder unmöbl., evtl. mit Nebengelaß, an sol. Herrn zu verm. 924845

Stefanienstraße 37 feine möbliert. Zimmer mit Pension an beher. Herrn zu vermieten. 925104

Sofienstr. 41, eine Treppe, sind ein fein möbli. Wohn- u. Schlafzimmer sowie ein beß. Einzelzimmer wegz. Abzugeben. 925426

Weilhenstraße 28, 2. St., ist gut möbli. Zimmer zu verm. 925441.2.1

Waldbornstraße 26, 3. Stod, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 925399.3.1

Waldbornstraße 26, 3. Stod, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 925399.3.1

Welferstr. 7, III., rechts, ist ein schön möbli. Zimmer in sonntiger feiner Lage zu vermieten. 925046

Welferstr. 25, 3. St., r.

ist ein freundl. möbli. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai billig zu vermieten. 925406.3.1

Welferstr. 52, III., ist ein besser möbli. Zimmer an einen anständ. Herrn zu vermieten. 925183

Jähringerstraße 1 ist ein unmöbliertes Zimmer auf 1. Mai oder später zu vermieten. Näheres im Laden daselbst. 925420

Kriegerstr. 26, 4. St. (nahe Marktpl.), hübsch möbliertes Zimmer pr. 1. Mai zu vermieten. 925259

Schönes, großes, unmöbliertes Zimmer sofort oder auf 1. Mai zu vermieten. 925044.3.2

Näh. Akademiestr. 27, 3. Stod.

Miet-Gesuche.

Wohnung gesucht, 2-3 Zimmer auf 1. Juli von Dauermieter i. d. Kronen-, Adler-, Kreuz- od. Kammerstr. Offerten unter Nr. 925297 in der Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Gebild. Herr

sucht per 1. Juli eventl. früher

2 unmöblierte Zimmer

am liebsten bei besserer kleiner Familie oder einzelner Dame, die Bedienung übernimmt. Lage: Stefanienstraße oder Karlsruh. bei weill. Kaiserstr. od. Röhlerstr. u. Gegend. Offert. u. Nr. 7472 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Zwei gut möblierte Zimmer

in Nähe d. Schloßpl., b. ruh. Fam. per 1. Mai zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 925349 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmer

In schöner Lage u. gutem Hause sucht Student schönes, möglichst neu möbliertes

Zimmer

(evtl. auch 2) mit Gas oder elektr. Licht und Badgelegenheit. 2.2

Offerten erbet. unter Nr. 2787a an die Exped. der „Bad. Presse“.

möblierte Zimmer

Nähe Colosseum. 925235

Preis-Offerten an Traug. Köhler Wüsten, Colosseum.

Junger Mann

sucht per 1. Mai sauberes einf. möbli. Zimmer. Off. u. K. 125 Hauptpostl. Zwickau, Sa. 2799

Stellen-Angebote

Techniker,

gewandter Zeichner, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Nur tüchtige, arbeitsfreudige Herren wollen Bewerbungen mit üblichen Angaben einreichen bei

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft

Bahnabteilung Karlsruhe 3.1 (Kaiserstr. 180.) 7479

Adressenschreiber

(für militärische Zwecke) wird gesucht. Offerten unter Nr. 7502 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Suche für mein Hauptgeschäft

(ff. Aufnahmestellen) per sofort eine perfekte 925369

Bertäufnerin

Nur solche, welche in der Branche schon länger tätig war, wollen sich melden möglichst unter Beifügung der Photographie und Gebaltsansprüchen. 2.1

Ludwig Kappel

Buchfabrik Karlsruhe i. S.

Am städtischen Krankenhaus

Worshelm ist auf 1. Juni 1914 die Stelle eines

Ärztlers

neu zu besetzen. 2703a

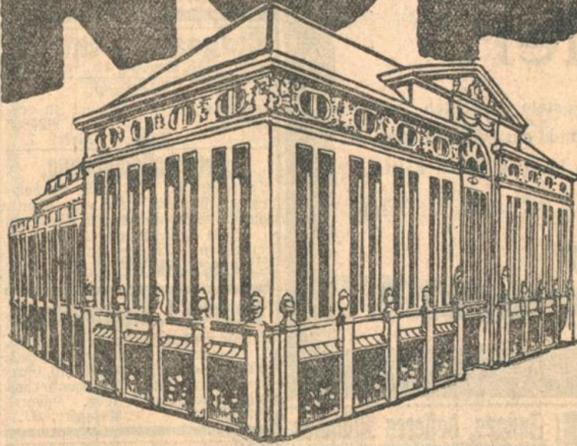
Die Stelle ist in Gehaltsklasse Va des Tarif, 1200-2000 M. bei 5-jährigen Zulagen von je 80 M. eingereiht. Mietfreie Dienstwohnung. Bei befriedigenden Leistungen während mindestens eines Probejahres besteht Aussicht auf etatmäßige Anstellung.

Gebührenfreie Anzeigebestellung mit Lebenslauf und Zeugnissen sind bis spätestens 5. Mai d. S. einzureichen. Persönliche Vorstellung nur auf besondere Einladung. Forstheim, 23. April 1914.

Städtische Krankenhausverwaltung.

Kleinstückarbeiter

# GESCHW. KNOOP KARLSRUHE:



## Trikot-Wäsche

### Herren-Trikotwäsche

Trikothemden, maccofarbig . . .	1.65	1.55	1.45
Trikothemden, bewährte Qualität .	2.30	2.10	1.90
Trikothemden, echt Macco . . .	3.10	2.80	2.50
Trikothemden, extra Maccoqualit. .	3.50	3.25	2.90
Trikothemden, feinfäd. Maccoqual. .	4.10	3.75	3.30
Trikothosen, maccofarbig . . . . .	1.40	1.25	1.10
Trikothosen, solide Qualität . . . .	1.80	1.70	1.60
Trikothosen, echt Macco . . . . .	2.50	2.30	2.10
Trikothosen, extra schwere Ware .	3.90	3.50	3.10
Trikotjacken, maccofarbig . . . . .	1.35	1.15	0.95
Trikotjacken, echt Macco . . . . .	1.95	1.70	1.50
Trikotjacken, schwere Maccoqualit. .	2.50	2.35	2.20

### Einsatz-Hemden

Einsatz-Hemden, weiß, guter Trikotstoff, mit schönen Piqué-Einsätzen	4.50	3.90	3.10	2.65	2.20
Einsatz-Hemden gelb, elegante Einsätze . . . . .	4.75	3.45	2.60	2.20	
Knaben-Einsatzhemden weiß u. gelb, schöne Muster . . . . .	2.90	2.35	1.95	1.65	

Knaben-Hemden, maccofarbig . . . . . Stück 1.75 1.45 || Knaben-Hosen, maccofarbig . . . . . Paar 1.65 1.25

## Kinder-Sweater

Kinder-Sweater, viereckiger Ausschn., mit kurzem Arm, uni Rand	0.85	0.75	0.65
Kinder-Sweater, viereck. Ausschn. mit kurzem Arm, gestreifte Kante	1.00	0.85	0.75
Kinder-Sweater, viereck. Ausschn. mit 1/2 Arm, blau-weiß geringelt	1.60	1.45	1.30
Kinder-Sweater m. Krag. u. lang. Arm	1.60	1.45	1.30

Sweater-Anzüge, ausgeschnitten kurzer Arm, gestreifte Kante . . . . .	1.95	1.65	1.50
Sweater-Anzüge, ausgeschnitten mit kurzem Arm . . . . .	2.65	2.35	2.15
Sweater-Anzüge, ausgeschnitten mit kurzem Arm, schott. Kante . . . . .	3.45	3.00	2.60
Einzelne Hosen . . . . . Stück	0.95	0.85	

Diese Preise gelten nur bis incl. Samstag. — Ein Teil dieser Waren ist in unserem Schaufenster Kaiserstr. ausgestellt. — Verkauf im Parterre.

### Poröse Unterwäsche

Poröse Herrenhemden, maccofarbig, angenehmes Tragen .	2.30	2.10	1.95
Poröse Herrenhemden, besonders gute Qualität . . . . .	2.80	2.60	2.40
Herrenhemden, feilartig gelb, schwere Ware . . . . .	3.10	2.75	2.45
Poröse Herrenhosen, maccofarbig . . . . .	1.95	1.70	1.50
Poröse Herrenhosen, besonders gute Verarbeitung . . . . .	2.45	2.25	1.95
Poröse Herrenhosen, weiss, vorzügl. waschbar . . . . .	2.30	2.10	1.95
Poröse Jacken, weiß . . . . .	2.10	1.80	1.60
Poröse Jacken, gelb filetiert., sol. Ware .	2.20	1.95	1.75
Poröse Herren-Einsatzhemden weiß u. gelb, schön gewählte Dessins	5.25	4.50	3.25

### „Merino finish“

Unsere Spezial-Qualität vornehme Unterkleidung für Herren und Damen

Herren-Jacken, creme, mit 1/2 Arm	2.65	2.45	2.25
Herren-Jacken, creme, m. lang. Arm	2.80	2.65	2.45
Herren-Hosen, creme . . . . .	3.30	3.00	2.70
Damen-Jacken, creme . . . . .	2.75	2.50	
Damen-Taillen, creme . . . . .	2.10	1.95	

## Extra-Preise!

### Damen-Unterkleidung

Trikothemden, gelb, mit Vorderschl. . .	2.75	2.50	
Trikothemden, maccofarb., gut. dicht. Ware	3.25	2.95	
Trikothosen, offen, gute Qualität . . . . .	2.90	2.65	2.45
Trikothosen, Reformfason, beliebte Sommer-Qualität . . . . .	3.20	2.95	2.75
Trikotjacken, maccofarbig, langer Arm, Größe 4 . . . . .	2.45	1.80	1.45
Untertaillen, weiß, gestrickt . . . . .	1.45	1.10	0.80
Direktor-Beinkleider, Baumwolle, mit Bandschiefe, viele Farben . . . . .	0.90		
Direktor-Beinkleider, Macco, elegante Farben	1.95		
Direktor-Beinkleider, Kammgarn, vorzüglich weiche Qualität . . . . .	4.25		
Direktor-Beinkleider, in aparten Farben reine Seide . . . . .	5.90	4.25	

### Netz-Unterwäsche

Herren-Jacken, weiß und maccofarbig	1.35	1.00	0.80	0.60	0.45
Herren-Jacken, Wolle, weiß . . . . .	2.30	2.10	1.85		
Herren-Hosen, maccofarbig . . . . .	2.20	2.00	1.75		
Damen-Jacken . . . . .	0.70	0.60			

# Für Garten u. Veranda!

Extra-Preise

Diese Woche

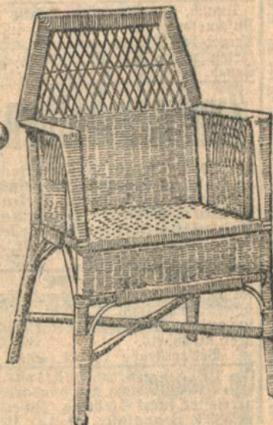
Liegestühle mit Jacquard-Bezug, zusammenklappbar	2.35
Liegestühle mit Armlehne, zusammenklappbar	2.95
Liegestühle mit Armlehne und Fußgestell, zusammenklappbar	3.90
Feldstühle zusammenklappbar	75,68



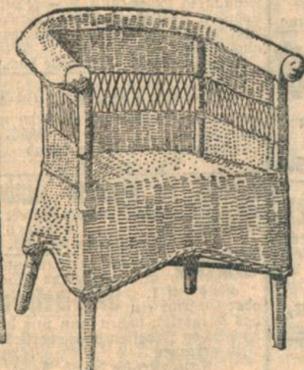
Peddigrohrsessel wie Abb. 7.50  
einfachere Ausführung . 6.75



Peddigrohrsessel, Clubsesselform wie Abbildung . . 12.75



Peddigrohrsessel Naturrohr, moderne Form . . . . . 13.50



Peddigrohrsessel, Naturrohr, sehr bequeme Form . . 27.00

Eiserne Garten-Möbel	
Stuhl, lack., mit 4teil. Tannenholzsitz, zusammenkl.	2.50
Tisch, rund, mit lack. Blechplatte 50 cm 60 cm	3.50 4.50
Tisch mit viereckiger lack. Tannenholzplatte 1 Mtr. lang, zusammenklappb.	7.75

Weiß lackierte Möbel für Diele :: Klappmöbel für Garten u. Veranda.